Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 136. Mittag-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 20. März 1880.

Deutschland.

Berlin, 19. März. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat den Landrichter bei dem Landgericht I. in Berlin Dr. Kayser zum Kaiserlichen Regierungs-Rath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Justizamt ernannt.

Se. Majestät der König hat den Landrath Maximilian Bernhard Carl Senfft von Pilsach zu Schmalkalden zum Regierungs-Rath ernannt.

Der Amtsrichter Büchs in Katscher ist vom 1. April d. J. ab unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Tarnowitz zum Notar im Bezirk des Ober-Landes-Gerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Tarnowitz, und der Gerichtsassessor Hanke in Beuthen OS. vom 1. April d. J. ab unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Zabrze zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Zabrze ernannt worden. — Der bei der Königlichen Ministerial-Baucommission hierselbst angestellte Bau-Inspector Victor Tetens ist in die vacante Kreis-Bau-Inspectorstelle zu Koblenz versetzt worden.

Berlin, 19. März. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute den Polizei-Präsidenten von Madai und später Se. Hoheit den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Demnächst nahm Se. Majestät in Gegenwart des Gouverneurs und des Commandanten militärische Meldungen und dann den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths von Wilmowski entgegen. Hierauf wurde Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen, Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg, Se. Hoheit der Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht der Erbprinz von Schaumburg-Lippe und Se. Durchlaucht der Fürst von Wied empfangen. Ferner empfing Se. Majestät den heute früh aus St. Petersburg zurückgekehrten kaiserlich russischen Flügel-Adjutanten Fürsten Dolgorouki und den fürstlich rumänischen Minister-Präsidenten Bratiano. Gestern fand im königlichen Palais eine musikalische Abendunterhaltung statt.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] wohnte mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden gestern der Prüfung der Confirmanden und heute der Einsegnung derselben in der Kapelle der Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg bei. Heute Mittag erschien Ihre Majestät mit Ihren Königl. Hoheiten der Großherzogin von Baden und der Erbgroßherzogin von Sachsen in der Delegirten-Versammlung der Zweigvereine des Vaterländischen Frauen-Vereins.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern Vormittag den Militärbevollmächtigten in München, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, von Stülpnagel, und nahm militärische Meldungen entgegen. Um 1 Uhr begab sich derselbe zur Vorstellung der Eleven nach der Turnbildungs-Anstalt und besuchte darauf das Atelier des Malers Paul Meyerheim. Nachmittags um 3½ Uhr empfing Seine Kaiserliche Hoheit den Freiherrn von Landsberg, Mitglied des Herrenhauses und des Reichstages, ertheilte darauf dem fürstlich rumänischen Minister-Präsidenten Bratiano, welcher Sr. Kaiserlichen Hoheit den fürstlich rumänischen Hausorden überbrachte, Audienz und empfing später den Unter-Staatssecretär Mayr, sowie den Botschaftsrath von Derenthall. Das Diner nahm Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit bei Ihren Majestäten ein. Um 7 Uhr Abends begab sich derselbe zum Empfange der großherzoglich sächsischen Herrschaften nach dem Anhaltischen Bahnhofe, empfing um 9 Uhr das Präsidium des Reichstages und wohnte der Soiree bei Ihren Majestäten bei. (R.-A.)

= **Berlin**, 19. März. [Das Reichsstempelgesetz in den Bundesraths-Ausschüssen. — Das Tabaksmonopol. — Bericht der Militärcommission.] Die zustehenden Ausschüsse des Bundesrathes haben heute begonnen, sich mit der Vorlage über die Reichsstempelabgaben zu beschäftigen. Die bundesstaatlichen Finanzminister, welche in Berlin anwesend sind, nehmen an den Berathungen Theil und werden vor deren Beendigung Berlin nicht verlassen. Die Börsensteuer findet, dem Vernehmen nach, Zustimmung im Bundesrathe, während die übrigen Theile der Vorlage verschiedentlichen Bedenken begegnen. In immer stärkerer Betonung treten inzwischen die Angaben auf, daß das Tabaksmonopol bereits aus den ersten Stadien der Vorbereitung herausgetreten sei, ja daß es nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, daß der Reichstag noch in dieser Session mit der bezüglichen Vorlage befaßt werden möchte. Diese letztere Angabe ist jedenfalls mit besonderer Vorsicht aufzunehmen. — Der Bericht der Militär-Commission ist gestern Abend festgestellt und doch noch in mehreren Punkten erheblich verändert worden. Hierdurch hat das Erscheinen des Berichtes eine kurze Verzögerung erfahren. Derselbe wird jedenfalls in den nächsten Tagen zur Vertheilung, die Angelegenheit sofort nach den Ferien im Plenum des Reichstages zur Berathung gelangen. Die erheblichsten Veränderungen hat, abgesehen von der Erhöhung der Friedenspräsenzziffer für das neue Septennat auf 427,274 Mann, welche im Etat aufgeführt ist, der § 3 erfahren. Derselbe lautet nach den Beschlüssen der zweiten Lesung vollständig, wie folgt:

„Auf diejenigen Mannschaften, welche nach Erlaß dieses Gesetzes wegen hoher Loosnummer oder wegen geringer körperlicher Fehler der Ersatzreserve erster Klasse überwiesen werden (§ 25 Abs. 1 und Abs. 2b des Reichs-Militärgesetzes), finden, soweit dieselben nicht auf Grund der Ordination oder der Priesterweihe dem geistlichen Stande angehören, in Ergänzung ihrer bisherigen Verpflichtungen, die nachfolgenden Bestimmungen Anwendung: 1) Dieselben dürfen im Frieden zu Uebungen einberufen werden. Die Zahl der zur ersten Uebung und der zu wiederholten Uebungen einzuberufenden Mannschaften wird durch den Reichshaushaltsetat festgesetzt. Ersatzreservisten, welche geübt haben, verbleiben während der Gesammtdauer ihrer Ersatzreservepflicht in der Ersatzreserve erster Klasse. 2) Die Auswahl der Uebungsmannschaften erfolgt bei der Ueberweisung zur Ersatzreserve erster Klasse im Aushebungsgeschäft. Zunächst sind die Freigeloosten nach der Reihenfolge ihrer Loosnummer heranzuziehen, sodann diejenigen Mannschaften, welche wegen geringer körperlicher Fehler an die Ersatzreserve erster Klasse überwiesen werden, nach Maßgabe des Lebensalters und der besseren Dienstbrauchbarkeit. 3) Diese Uebungspflicht erstreckt sich auf 4 Uebungen, von welchen die erste eine Dauer von 10, die zweite eine Dauer von 4 und die beiden letzten eine Dauer von je 2 Wochen nicht überschreiten sollen. Der Gestellungstag für die erste Uebung ist den Uebungspflichtigen im Aushebungsgeschäft bekannt zu machen. Erfolgt die Einberufung zu einem späteren Termine, so kommt die Zwischenzeit auf die Dauer der Uebung in Anrechnung. Letztere Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die spätere Einberufung auf Ansuchen der Uebungspflichtigen, oder wenn mit dem Einvernehmen der Civilverwaltung, im Interesse der Uebungspflichtigen eine Verschiebung des Termins der Einberufung erfolgt. 4) Jungen Leuten von Bildung, welche sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden, ausrüsten und verpflegen und welche die gewonnenen Kenntnisse in dem vorschriftsmäßigen Umfange dargelegt haben (§ 11 des Gesetzes vom 9. November 1867), steht für die erste Uebung unter denjenigen Truppentheilen die Wahl frei, welchen für das betreffende Jahr die Ausbildung von Ersatzreserven übertragen ist. 5) Die Uebungspflicht erlischt, wenn die ausgewählten Mannschaften innerhalb vierwöchentlicher Frist nach dem unter 3 bezeichneten Gestellungstage zur Uebung nicht einberufen sind. Ist der Gestellungstag auf Ansuchen des Uebungspflichtigen, oder mit dem Einvernehmen der Civilverwaltung im Interesse des Uebungspflichtigen verschoben worden, so ist für dies Erlöschen der Uebungspflicht, statt des unter 3 bezeichneten, der verschobene Gestellungstag maßgebend. 6) Von der Uebungspflicht können die Mannschaften nach Maßgabe des § 59 des Reichs-Militärgesetzes befreit werden. Jede Einberufung zum Dienst im Heere zählt für eine Uebung. Schifffahrt treibende Mannschaften sollen zu Uebungen im Sommer nicht eingezogen werden. 7) Die Jahreszeit, in welcher die Uebungen stattfinden sollen, wird zwischen Militär- und Civilbehörden unter Berücksichtigung der bürgerlichen Interessen vereinbart. 8) Uebungspflichtige Ersatzreservisten unterstehen in Bezug auf Auswanderungserlaubniß, Entlassung aus der Staatsangehörigkeit, Befolgung des Einberufungsbefehls, sowie als Angehörige des activen Heeres während einer Uebung den für Reservisten und Wehrleute geltenden Vorschriften."

Berlin, 19. März. [Die Gestaltung des Reichsbudgets für 1880/81.] Der Reichstag hat gestern den Reichshaushaltsetat auch in dritter Lesung erledigt. Die erste Berathung des Budgets begann am 18. Februar, mithin hat die Arbeit eines Monats gerade zur Erledigung desselben hingereicht. Dabei kann man keineswegs behaupten, daß die Prüfung der Voranschläge nicht eine eingehende und das Ergebniß dieser Prüfung nicht ein zufriedenstellendes gewesen wäre. Der Etatsentwurf balancirte auf 544,793,343 Mark, die ordentlichen Ausgaben betrugen 467,333,546 M., die einmaligen 77,459,797 M. Nunmehr ist die Etatssumme auf 539,252,140 Mark herabgesetzt, und zwar durch Beschränkung der fortdauernden Ausgaben um 1,043,827 M., der einmaligen um 4,496,876 Mark. An fortdauernden Ausgaben ist insbesondere der Marineetat gekürzt, nämlich um 950,000 M., darunter 500,000 M., die für den Bau einer Corvette zum Ersatz für die Corvette „Victoria" als erste Rate angesetzt waren. Die Absetzungen an einmaligen Ausgaben betreffen zunächst die Post- und Telegraphenverwaltung. In 8 Fällen sind an Bausummen für Dienstgebäude im Ganzen 489,000 M. abgesetzt; dazu kommt die Streichung der für die Erweiterung der Rohrpostanlagen von Berlin geforderte Summe von 905,000 M. Demnächst sind bei der Militärverwaltung für 8 verschiedene Garnisonbauten im Ganzen 676,417 M. abgesetzt. Die bedeutendsten Abstriche entfallen jedoch auf das Extraordinarium zu Kasernenbauten; es sind in 13 verschiedenen Positionen im Ganzen gestrichen 1,611,450 M. In wie weit alle diese Abstriche als wirkliche Ersparnisse anzusehen sind, wird sich erst später zeigen; die abgesetzten Beträge werden ohne Zweifel im nächsten Jahre wiedererscheinen, und es ist zunächst nur so viel erreicht, daß der Etat pro 1880/81 von denselben entlastet ist. Daß dies hat geschehen können, ohne irgend welche wichtige Reichsinteressen zu beeinträchtigen, ist allerseits zugegeben worden. Man kann daher in der diesjährigen Erledigung der Budgetberathung mit Genugthuung das erfolgreiche Bestreben anerkennen, unter möglichster Schonung der Steuerkraft und unter Berücksichtigung der ungünstigen Wirthschaftslage sich auf das Nothwendige zu beschränken. Andererseits hat der Reichstag gegen die Intentionen der Bundes-Regierungen auch über den größten Theil der auf etwa 20,000,000 Mark festgestellten Ersparnisse des laufenden Jahres verfügt. Diese Ersparniß rührt hauptsächlich von dem Mehrertrag an Zöllen während des ersten Halbjahres vom 1. April bis ultimo September 1879 her, sie sind indeß rechnungsmäßig noch nicht liquide und gehören eigentlich in das Einnahmebudget pro 1881/82. Indeß hatte die Regierung selbst die Initiative zu dieser Anomalie ergriffen, indem sie, wenn auch einen geringeren Betrag zur Ausgleichung des Deficits pro 1879/80 in den Etat aufgenommen hatte. Gleichwohl schloß der Etatsentwurf mit einer Erhöhung der Matricularbeiträge um 7,399,138 Mark. Der Reichstag hat durch die obigen Absetzungen und durch weitere Heranziehung der Ueberschüsse des laufenden Jahres nicht nur die in Absicht gestellte Erhöhung der Matricularbeiträge beseitigt, sondern eine Herabsetzung derselben um 8 Millionen zu Wege gebracht. Auf diese Weise kommt den Einzelstaaten schon für das nächste Etatsjahr eine, wenn auch nur geringe Entlastung ihrer Budgets zu gute. Im preußischen Staatshaushalt sind pro 1880/81 gleichwie im Vorjahre 43,641,753 M. an Matricularbeiträgen angesetzt; dieser Betrag ermäßigt sich nach der Feststellung des Reichshaushaltsetats um 4,833,521 M., eine Summe, die immerhin bedeutend genug ist, um bei Behandlung des preußischen Budgets erheblich ins Gewicht zu fallen. Für Baiern beträgt die Ersparniß 502,000 M., für Sachsen 523,000 M., für Baden 339,000 Mark, für Elsaß-Lothringen 296,000 M. ꝛc. Es macht sich sonach schon jetzt fühlbar, wie unzuträglich die parlamentarische Zeiteintheilung ist, welche die Einzelstaaten nöthigt, ihre Budgets früher festzustellen, als das Reichsbudget erledigt ist. Sobald erst die neuen Zölle voll ihre Wirksamkeit äußern und der langerwartete wirthschaftliche Aufschwung die Verbrauchssteuern reichlicher fließen macht, wird die Abhängigkeit der Budgets der Einzelstaaten von dem Reichsbudget noch viel schärfer hervortreten und die Nothwendigkeit einer früheren Einberufung des Reichstages nahelegen. Dadurch, daß der Reichstag die geplante Erhöhung der Brausteuer abgelehnt und durch die Gestaltung des Budgets der noch in Aussicht stehenden Stempelsteuer das Argument der Dringlichkeit vorweg entzogen hat, bleibt für dies Jahr wenigstens das Land vor weiterer Belastung verschont.

[Der Provinzial-Landtag der Provinz Westfalen] ist zum 4. April d. J. nach der Stadt Münster einberufen und der Ober-Präsident, Wirkliche Geheime Rath von Kühlwetter zu Münster zum Königlichen Commissarius, der Erbmarschall in der Grafschaft Mark, Freiherr von Bodelschwingh-Plettenberg auf Bodelschwingh zum Marschall und der Königliche Kammerherr, Freiherr von Landsberg auf Steinfurt, zum Stellvertreter des Marschalls für den erwähnten Provinzial-Landtag ernannt worden.

[Die extremen Ultramontanen und das Schreiben des Papstes an den Erbischof von Köln.] In der Haltung der ultramontanen Presse gegenüber dem Schreiben des Papstes macht sich ein offener Zwiespalt geltend. Die in Bonn erscheinende „Deutsche Reichszeitung" entfaltet offen die Fahne der Frondeurs und schreibt: „In den Kreisen, in welchen wir Fühlung haben, ist man über den Ausgang der Sache mehr überrascht als erfreut. Man glaubt vielfach, die preußische Regierung würde durch die Macht kommender Ereignisse schon von selbst, ohne daß die Kirche sich Fesseln anlegen zu lassen brauchte, dahin gebracht worden sein, die Culturkampfgesetze aufzugeben und mit den Katholiken des eigenen Landes Frieden zu schließen. Wir beugen uns in Demuth vor den Maßnahmen, die der heil. Vater in seiner Weisheit zu treffen für gut finden wird, andererseits verlangen wir aber von unseren Vertretern im Land- und Reichstage, daß sie nach wie vor, ja jetzt noch mit größerer Energie auf eine völlige Restitution der Rechte und Freiheiten der Katholiken in ihren Religions-Angelegenheiten hinarbeiten und immer und immer wieder das ihnen durch die maigesetzlichen Bestimmungen Genommene reclamiren. Beten wir vor Allem recht inbrünstig zu Gott, daß er uns bewahre vor Byzantinismus und Staatsgeistlichen, vor liberalisirenden Bischöfen und Seelsorgern. Diese Gefahr liegt nämlich sehr nahe, wie das ja die Verhältnisse in den Staaten zeigen, wo die Staatsregierung unmittelbaren Einfluß auf die Ernennung der Bischöfe und Geistlichen hat. Wenn nun schon in katholischen Staaten dieser staatliche Einfluß auf die Besetzung der Kirchenämter im Allgemeinen sehr ungünstig gewirkt hat, welche Nachtheile daraus muß man da erst in einem Staate fürchten, dessen Staatmänner wiederholt gezeigt haben, daß sie nach wie vor an den protestantischen Traditionen dieses Staates festhalten. Wir fürchten, daß einige katholische Blätter in Preußen zu sehr nach Frieden gewinselt und gerufen haben: jetzt sollen sie ihn haben, aber einen Frieden, den Fürst Bismarck bekanntlich nur als Waffenstillstand bezeichnet, einen Frieden, den, unter solchen Bedingungen zu Stande gekommen, man früher allgemein als einen nicht wahren Frieden bezeichnete."

Die „Germania" spricht sich über diese Auslassungen wie folgt aus: Wir beklagen ein solches Vorgehen, das die Interessen der Kirche, die es zu vertreten vermeint, auf das Bedenklichste gefährdet. Das katholische Volk ist zu verständig und politisch zu gut geschult, als daß es nicht die Zurückhaltung, deren sich jetzt seine Presse mehr denn je in dieser Angelegenheit zu befleißigen hat, recht gut begriffe und zu würdigen verstände. Es wird die Zeit kommen, wo wir die Bilanz zu ziehen, Gewinn und Verlust zu vergleichen, die Taktik der Zukunft und die nächsten Ziele unserer politischen Thätigkeit zu discutiren haben, eine ungeeignetere Stunde zu dergleichen publicistischen Erörterungen, wie die gegenwärtige, vermögen wir uns nicht zu denken.

[Das Gesetz, betreffend die Erweiterung der Staatseisenbahnen und die Betheiligung des Staates bei mehreren Privateisenbahn-Unternehmungen vom 9. März 1880] wird im „Reichs-Anzeiger" publicirt.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, Commandant Capt.-Lieut. v. Schuckmann I., ist am 28. v. Mts. in Chefoo angekommen. — S. M. Kanonenboot „Albatroß", 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Mensing I., hat am 4. März Suez verlassen und ist am 9. d. M. in Port Said eingetroffen. — S. M. Kanonenboot „Wolf", 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Becks, hat am 29. Jan. den Hafen von Chefoo verlassen und ist am 7. Februar in Hongkong eingetroffen.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 18. März. [Ein Zweikampf aus politischen Gründen. — Ministerfahrten.] In Zittau ist gestern Dr. Carl Roscher, Regierungsrath in Dresden, und mit ihm sein Gegner im Duell, Redacteur Billig in Zittau, zu viermonatlicher Festungshaft wegen Zweikampfes mit lebensgefährlichen Waffen verurtheilt. Das Duell, welches im October stattfand, war durch eine Herausforderung seitens des Dr. Roscher veranlaßt, fand in dem Zittauer Forst statt und endete im dritten Gange, nachdem vorher die Pistolen einigemal versagt hatten, mit der Verwundung Dr. Roscher's am Unterleibe. Der Verwundete ist völlig geheilt und eine nachtheilige Wirkung auf seine Gesundheit nicht zu erwarten. Beide Angeklagte gestanden ihre Betheiligung an dem verbotenen Zweikampfe ein, über die eigentliche Veranlassung des Duells lauteten ihre Angaben nicht ganz übereinstimmend. Während Dr. Roscher dieselbe in der Aufnahme für ihn verletzender Artikel in die „Zitt. Morgenztg." im Monat September gefunden haben wollte, theilte Red. Billig mit, daß es schon früher zwischen ihnen beiden wegen politischer und handelspolitischer Meinungsverschiedenheiten zu persönlichen Invectiven gekommen ist, die schon damals, als Dr. Roscher noch in Liegnitz Handelskammer-Präsident war, zu einer Herausforderung seinerseits geführt hatten. Voraussichtlich werden die beiden Gegner nun gemeinschaftlich den Königstein beziehen. — Außer von der Reise des sächsischen Finanzministers nach Berlin zur Minister-Conferenz in Tabaksmonopol-Angelegenheiten war auch von einer Reise des sächsischen Kriegsministers nach Berlin in Sachen der Kadettenanstalt die Rede. Zum so und sovielten Male wurde behauptet, daß eine Vereinigung der sächsischen Kadettenanstalt mit der preußischen in Lichtenberg bevorstehe und der Kriegsminister nur wegen der Modalitäten der Verlegung verhandeln wolle. Nun hat aber der Kriegsminister seine Reise ganz aufgegeben — und so wird denn das luftige Gerücht wieder verstummen. So lange König Albert lebt, ist an eine Verlegung des Kadettenhauses aus Dresden nicht zu denken.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 17. März. [Aus der Deputirtenkammer und aus dem Senate. — Zeitungsschau.] Man glaubte allgemein, daß in der Deputirtenkammer die Discussion über die Interpellation der Linken rücksichtlich der Absichten der Regierung gegenüber den nicht anerkannten religiösen Genossenschaften erst am Donnerstag stattfinden werde. Es kam ganz anders. Als gestern das Verlangen der Interpellation von den Präsidenten der Gruppen der Linken gestellt worden war, forderte die Regierung die sofortige Discussion. Der Präsident der eigentlichen Linken, Devés, stellte an das Ministerium das Verlangen, vor der Kammer die im Senat gemachte Erklärung zu wiederholen, um dadurch das Land wieder zu beruhigen und seiner Besorgnisse zu entledigen. Der Conseilspräsident begnügte sich damit, zu wiederholen, daß die Regierung unter ihrer Verantwortlichkeit die Gesetze über die nichtautorisirten Congregationen zur Anwendung bringen würde. Darauf stürzte ein Redner von der Rechten auf die Tribüne, der bekannte de la Bassetière. Er behauptet, daß die nicht anerkannten Genossenschaften seit dem Jahre 1850 unter dem gemeinen Rechte ständen. Seine Argumente sind so wenig überzeugend, daß seine eigene Partri mit ihren Beifallsbezeugungen ihm gegenüber außerordentlich kargt. Nun sendet die äußerste Linke in Madier Montjau ihren Vertreter in die Schranken — Madier Montjau, den ehrlichen Demokraten, der aber oft ein schlechter Musikant ist. Indessen hatte er eine gute Eingebung, als er in kurzen aber energischen Zügen ein Bild von dem Wirken der Congregationen entwarf, die bei allen Unterdrückungen, deren Schauplatz das Land seit vier Jahrhunderten ist, eine unheilvolle Rolle spielten. Da gab es nur einen Beifallsruf: Von den Bänken des linken Centrums bis zur äußersten Linken waren alle Hände für ihn in Bewegung. Da beginnt die Ungeschicklichkeit. Anstatt der Regierung, die doch diesbezüglich den rein demokratischen Rechtsstandpunkt vertritt, unter die Arme zu greifen, ergeht er sich in Vorwürfen gegen dieselbe und findet, daß de Freycinet im Senate sein liberales Glaubensbekenntniß nicht energisch genug formulirt habe. Dieses Gebahren nennt die „République Française" in verblümten Worten tactlos, während der „Rappel" selbstverständlich nicht genug Worte des Lobes für diesen Feuereifer hat. Noch sprachen Jollbois, Keller, deren

Namen zur Genüge besagen, welchen Inhaltes ihre Reden gewesen sein können. Das Centre gauche giebt ein rühmliches Lebenszeichen von sich, indem es in der Person Rénault-Morlière's die Erklärung abgiebt, daß sie die Regierung in ihrem Wirken gegen die Congregationen unterstützen werde. Von den hierauf vorgeschlagenen verschiedenen Tagesordnungen wird diejenige des Herrn Devès, mit der sich die Regierung einverstanden erklärt, mit 372 gegen 98 Stimmen angenommen und die Regierung hat wieder ganz ordentlich das Heft in Händen. Im Senate ging es gestern ganz schalmeienhaft friedlich zu. Eine Anzahl kleiner Gesetzvorschläge gingen durch, darunter das, das die Amnestie für Militärflüchtlinge ausspricht und das Gesetz über die Bank von Algerien, das letztere in erster Lesung. Die Vorlage betreffs der Sonntagsfeier wurde vertagt. Der gute Senat scheint die Conflicte für den Augenblick satt zu haben. Die nächste Sitzung, die die Reorganisation des Generalstabsdienstes zum Vorwurfe hat, dürfte interessant werden. — Daß im Grunde genommen die gestrige Kammersitzung eine schwere Niederlage für die Clericalen bedeutet, daran läßt die Sprache des „Univers" und der „Défense" keinen Zweifel aufkommen. — „Justice" zieht ein schief Gesicht und findet die Devès'sche Tagesordnung, wo von der Anwendung der Gesetze und nicht aller Gesetze und nicht augenblicklich gegen die nicht anerkannten Congregationen die Rede ist, viel zu matt, muß aber dabei das betrübende Geständniß ablegen, daß diese matte Tagesordnung 338 republikanische Stimmen für sich hatte, was das Blatt Clémenceau's mit einiger Naivität hervorhebt, so gewandt ist es aber doch, von den 93 gegnerischen Stimmen, die sich aus allerlei bunt zusammengewürfelten Monarchisten und sehr wenigen überspannten Demokraten zusammengesetzt, auch kein Sterbenswörtchen verlauten zu lassen. Dafür aber wird von der „Justice" die republikanische Majorität in Pausch und Bogen verdammt. — An der Festigkeit des Herrn de Freycinet, sagt Pelletan, sich in die Brust werfend, wird das Land merken, was es von der gegenwärtigen Majorität zu erwarten hat. — Die Betrübniß des „Soleil" ist nur ein Zeichen dafür, daß die Regierung gestern einen namhaften Sieg erfochten. Herr Hervé ruft melancholisch an der Spitze seines demokratisch sein sollenden Sousblattes: „Freycinet mag nur gleich das Capitol besteigen und den Göttern Dank sagen, nur thäte er wohl daran, nicht zu vergessen, daß in Paris wie in Rom, der tarpejische Felsen nicht allzuweit von diesem Capitol entfernt sei." Ganz überflüssige Ermahnung, die einem Opportunisten am allerwenigsten gemacht zu werden braucht.

⊙ **Paris**, 17. März, Abds. [Die von der Regierung beabsichtigten Maßregeln gegen die Jesuiten. — Fürst Orloff.] Man hat sich heute im Palais Bourbon recht von der Wirkung des gestrigen Votums überzeugen können. In der letzten Zeit pflegten sich dort am Mittwoch, dem Commissionstage, die Deputirten in großer Zahl zu versammeln, um ihre Meinung über die Situation auszutauschen. Heute waren die Couloirs ganz leer. Die Linke ist für heute Abend zu einer Versammlung berufen, aber ihre Mitglieder selber wissen nicht, worum es sich handelt. Man erzählt, daß die Regierung bei der Ausführung ihres gestrigen Versprechens zunächst in folgender Weise vorgehen wird: Die Jesuiten werden aufgefordert werden, ihre Anstalten zu schließen, da ihr Orden künftig nicht mehr als religiöse Genossenschaft in Frankreich geduldet werden soll. Sie werden angewiesen werden, für den October alle ihre Schüler zu entlassen. Man hat aber noch nichts über die Austreibung der fremden Jesuiten bestimmt, vielleicht scheint sich die Regierung in diesem Stücke von den Umständen leiten lassen zu wollen. Die Osterferien der Kammern, heißt es, werden am 24. März beginnen und bis 24. April dauern. — Fürst Orloff hat seine Abreise nach St. Petersburg bis nächsten Sonnabend verschoben. Seine Familie wird in Fontainebleau bleiben.

Belgien.

Brüssel, 17. März. [Hubert Dolez,] der seit 10 Jahren im Senat der unbestrittene Führer und Sprecher der Linken gewesen, ist nach mehrmonatlicher Krankheit in vergangener Nacht gestorben. In ihm, schreibt der „K. Z.", tritt ein Mann ab, der als Jurist und als Politiker eine ganz bedeutende Stellung in Belgien eingenommen hat. Zu Mons im Hennegau 1808 geboren, war er 1836 zum Advocaten am Cassationshofe ernannt und gleichzeitig von seiner Vaterstadt in die Deputirtenkammer gewählt worden. Mehrere Male wurde er von der Krone aufgefordert, sich an der Neubildung von Ministerien zu betheiligen, aber immer lehnte er jedes Portefeuille ab. Im Jahre 1852 wurde er Batonnier des Advocatenstandes am Cassationshofe und legte sein Deputirtenmandat nieder. Fünf Jahre verzichtete er auf jede Thätigkeit in der Kammer, bis im December 1857, beim Antritt des Ministeriums Rogier-Frère, auch er wieder in der Volksvertretung erschien. Von 1857 bis 1870 war er Präsident der Kammer und trat dann als Erwählter der Hauptstadt in den Senat über. Man wird sich erinnern, daß er im Jahre 1842 das damalige Schulgesetz mit beschlossen hatte, im vorigen Jahre eifrig für dessen Revision mit eingetreten ist und als es zur Abstimmung kam, sich trotz seiner Krankheit in den Senat herbeitragen ließ, um durch seine Stimme den Ausschlag für die Annahme des neuen Gesetzes zu geben.

Großbritannien.

A. C. **London**, 17. März. [Personal-Nachrichten. — Revue. — Zolltarif-Aenderung. — Marine-Vorrathsdepot in Montevideo.] Der Marquis von Salisbury begiebt sich nächsten Montag nach Biarritz, wo er bis zum Zusammentritt des neuen Parlaments zu verweilen gedenkt. — Die Prinzessin Friederike von Hannover hat sich mit Baron de Pawel-Rammingen, dem Secretär und Adjutanten ihres verstorbenen Vaters, des Königs von Hannover, verlobt. — Die „Times" erfährt, die Verlobung werde die Zustimmung der Königin bedürfen, da die Prinzessin sowohl eine Prinzessin von Großbritannien und Irland ist und in England ihr Domicil zu[?]nehmen beabsichtige. — Der Oberstlieutenant Villiers wurde zum Militär-Attaché der britischen Botschaft in St. Petersburg ernannt an Stelle des Capitäns Swaine, der in der gleichen Eigenschaft nach Konstantinopel versetzt worden. — Die Königin hat, der „London Gazette" zufolge, den General-Major Sir Edward Bruce Hamley zum Commissar für die Demarcation der türkischen Grenze in Asien ernannt. — An der Freiwilligen-Revue in Brighton am Ostermontag werden sich im Ganzen 21,000 Mann unter dem Befehl des Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar betheiligen. — Dem englischen Zolltarif ist ein neuer Artikel hinzugefügt worden. Vom 8. d. M. ab wird ein Eingangszoll von 3 D. per Pfund auf durchsichtige Seife erhoben. Diese Maßregel ist dem Umstande zuzuschreiben, daß bei der Fabrikation dieses Artikels Spiritus zur Verwendung kommt, und daß demnach der heimische Producent dem ausländischen Fabrikanten gegenüber im Nachtheile steht. — Die Regierung hat dem „Standard" zufolge auf Ansuchen der britischen Regierung eingewilligt, daß in Montevideo ein Vorrathsdepot für britische Kriegsschiffe errichtet werde.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 18. März. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] Die heute Abend in Rehse's Restaurant (Ohlauerstraße) abgehaltene allgemeine Versammlung eröffnete der Vorsitzende, kgl. Departements-Thierarzt und Medicinal-Assessor Dr. Ulrich, mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Als interessant ist folgende Entscheidung hervorzuheben: Ein Bauergutsbesitzer im Hirschberger Kreise war vom Amtsvorsteher wegen Lenkens von Rindvieh mittelst eines um die Ohren geschlungenen Lenkseiles auf Grund einer bestehenden polizeilichen Vorschrift in Strafe genommen worden. Der Bestrafte remonstrirte hiergegen beim Amtsgericht zu Schmiedeberg. Letzteres hatte nun ein Gutachten beim Medicinal-Collegium der Provinz Schlesien erfordert, welches dahin abgegeben worden, daß das Lenken von Vieh in oben angegebener Weise entschieden eine Thierquälerei involvire. Nichtsdestoweniger ist der betreffende Bauergutsbesitzer vom Amtsrichter freigesprochen worden. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde Gutsbesitzer Gierth in Riegersdorf, der Begründer eines Thierschutzvereins für den Kreis Strehlen, zum correspondirenden Mitgliede des hiesigen Vereins ernannt. — Zum Schluß der Versammlung hielt der Vorsitzende einen Vortrag über das Leben der Thiere, wofür ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

* [Personalnachrichten.] Versetzt: der Förster Mucha von Klein-Strehlitz in die durch den Tod des Försters Zedler erledigte Försterstelle zu Kraschcow II. in der gleichnamigen Oberförsterei, der Förster Willmer von Jägerhaus I. auf die Försterstelle zu Klein-Strehlitz, Oberförsterei Schelitz, und der bisherige Forstaufseher, jetzige Förster Pracht von Psychod nach der Försterstelle zu Jägerhaus I. in der Oberförsterei Schelitz. — Bestätigt: die Wiederwahlen der seitherigen Stadträthe, Hausbesitzer und Lieutenant a. D. Drabich, Kaufmann Riedel, Kaufmann Luft, Kaufmann Franke zu Neisse, die Wahl des Stadtältesten Thau daselbst zum Stadtrath und die Vocation des Lehrers Glomb an der vorstädtischen Elementarschule zu Dombrowa bei Beuthen OS.

Zum Postagenten angenommen: der Oberförster Hampe in Bankau. — Freiwillig ausgeschieden: der Postagent von der Wense in Bankau.

⊜ **Hirschberg**, 18. März. [Gautag.] Der diesjährige Gautag des Riesengebirgs-Turngaues wurde am 14. d. Mts. im Strauß'schen Gasthofe „zum deutschen Hofe" hierselbst abgehalten. Von den zum Gauverband gehörenden 12 Vereinen waren hierbei vertreten: Bolkenhain (106 Mitglieder zählend), Friedeberg a. Qu. (102 Mitglieder) mit je 3, Grunau (54 Mitglieder) mit 2, Hirschberg (306 Mitglieder) mit 7, Jauer (103 Mitglieder) mit 3, Lähn (38 Mitglieder) mit 1, Landeshut (125 Mitglieder) mit 3, Liebau (60 Mitglieder) und Schmiedeberg (63 Mitglieder) mit je 2, Schömberg (25 Mitglieder), Schönau (46 Mitglieder) und der neu gebildete, 30 Mitglieder zählende Verein in Polsnitz, dessen Aufnahme in den Gauverband im Anschluß an die Vollmachtsprüfungen erfolgte, mit je 1, zusammen sämmtliche Gauvereine (1058 Mitglieder) mit 29 Stimmen. Als Vorsitzender wurde Gauvertreter Lungwitz-Hirschberg gewählt. Die vom Kassenwart Dunkel-Hirschberg erstattete Rechnungslegung ergab mit Einschluß von 538,49 M. Bestand des Vorjahres eine Jahreseinnahme von 766,59 M., eine Ausgabe von 215,51 M. und somit ult. December 1879 einen Kassenbestand von 551,08 M. Beschlossen wurde demnächst, auch für dieses Jahr eine Gauturnfahrt, deren Ziel Liebau sein soll, in Aussicht zu nehmen. Als Vorort wurde wiederum Hirschberg, als Rechnungsrevisor der Bolkenhainer Verein, als Vertreter des Gaues auf dem nächsten Kreisturntag in Breslau der Vorsitzende und als dessen Stellvertreter Prorector Höger-Landeshut gewählt. Außerdem beschloß die Versammlung in Erledigung eingebrachter Anträge: 1) außer dem allgemeinen Vorturnertage, welcher wieder in Hirschberg stattfinden soll, noch andere Vorturnertage an verschiedenen Orten zu arrangiren und zu diesem Zwecke den Gaubezirk in drei Zonen — Jauer, Bolkenhain, Polsnitz und Schönau — Landeshut, Schömberg, Liebau und Schmiedeberg — Hirschberg, Grunau, Lähn und Friedeberg a. Qu. — zu theilen; 2) eine Kostenerstattung aus der Gaukasse den Theilnehmern nur für den allgemeinen Vorturnertag zu gewähren; 3) zur Leitung der Vorturnerstunden einen Gauturnwart zu wählen (die Wahl fiel auf den Vorsitzenden); 4) die Preisturnübungen auf Gaufesten nicht einzeln hintereinander, sondern mehrere derselben gleichzeitig stattfinden zu lassen; 5) die Ernennung der Preisrichter dem Gauturnwart und dessen Vereinbarung mit dem Festcomite zu überlassen; 6) den Kassenwart des Vorortes ausdrücklich auch als Gaukassenwart zu wählen und alljährlich darüber Beschluß zu fassen, wie das Gauvermögen angelegt werden soll; 7) den Gaubeitrag von jährlich 30 Pf. auf 25 Pf. herabzusetzen; 8) alljährlich wenigstens einmal von Seiten des Gaues in der Turnzeitung über das Vereinsleben Bericht zu erstatten, und 9) die Gau-Statuten einer Revision zu unterziehen und damit den Vorstand zu beauftragen. — Die Verhandlungen nahmen die Zeit von Vormittags 11 bis Nachmittags 2½ Uhr in Anspruch.

⊠ **Sagan**, 18. März. [Schulprüfungen. — Vortrag. — Handelskammer. — Kaisers Geburtstag. — Neue Chausseestrecke.] Auf den kürzlich erwähnten Vorschlag der hiesigen Schuldeputation, betreffend den Ausfall der öffentlichen Osterprüfungen in den vier städtischen Schulanstalten für dieses Jahr, war bis heute vor acht Tagen von der königl. Regierung keine Antwort eingegangen. Weil nun aber die Angelegenheit schleunigst entschieden werden mußte, richtete der Vorsitzende genannter Deputation, Herr Bürgermeister Würfel, eine telegraphische Anfrage nach Liegnitz, die auf demselben Wege zustimmend beantwortet wurde. — Im Gewerbe- und Volksbildungs-Verein hielt gestern Abend das Vorstandsmitglied Herr Apotheker Dehmel einen ansprechenden und mit großem Danke aufgenommenen Vortrag über: „Die kleinsten lebenden Wesen und ihre Arbeit im Haushalt der Natur". — Der Etat der Handelskammer für die Kreise Sagan und Sprottau balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 805 M. 80 Pf. Nach einer Bekanntmachung des Vorstandes ist beschlossen worden, von den Wahlberechtigten zur Handelskammer einen 6 Procent betragenden Zuschlag von der Gewerbesteuer zu erheben. — Den bekannten höheren Anordnungen zufolge findet auch hier die Feier des kaiserlichen Geburtstages schon nächsten Sonnabend statt. Die Schulfeiern werden an den Vormittags-Unterricht angeschlossen. Von einer Verlegung des auf diesen Tag fallenden Wochenmarktes ist Abstand genommen worden. Des Nachmittags werden in der Ressource und im Schützenhause Festessen abgehalten. — Am 20. d. M. wird die Chausseestrecke von Halbau bis Zehrbeutel dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Δ **Schweidnitz**, 18. März. [Gymnasium. — Musik-Institut. — Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung.] Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers, sowie zur Entlassung der Abiturienten des hiesigen Gymnasiums hat der Gymnasial-Director Friede durch ein Programm eingeladen. Dasselbe enthält außer den vom Director zusammengestellten Schulnachrichten eine wissenschaftliche Abhandlung, verfaßt von dem Gymnasiallehrer Dr. Hilfer: „Ueber die Methoden, die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalles in den gasförmigen Körpern zu bestimmen." Die Anzahl der Zöglinge des Gymnasiums beläuft sich am Ende des Schuljahres auf 292, welche in 8 Klassen von 12 ordentlichen Lehrern unterrichtet werden. — Die in dem Musikinstitut für Clavierspiel, welches bereits seit 28 Jahren von Herrn Gustav Tettelbach geleitet wird, der im Unterricht von tüchtigen Lehrkräften unterstützt wird, in diesen Tagen abgehaltene Soiree hat von Neuem ein recht günstiges Zeugniß für die wohlbewährte Lehrmetode des Dirigenten und seiner Mitarbeiter abgelegt. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Prüfung bei. Der große Saal der Brauereicommune, in welchem dieselbe abgehalten wurde, war von Zuhörern gefüllt. — Zum Besten der hiesigen Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung, welche bei Gelegenheit der goldenen Hochzeitsfeier im vorigen Jahre für den Zweck der Erziehung von verwaisten Mädchen begründet wurde, wird der Reichstags-Abgeordnete des Wahlkreises Schweidnitz-Striegau, Herr Landgerichtsdirector Witte aus Breslau, am 24. d. Mts., Abends, einen Vortrag über seine frühere Osterreise nach Jerusalem halten. Derselben Stiftung hat Fräulein von Kramsta auf Muhrau 500 M. als Geschenk überwiesen.

A. **Jauer**, 18. März. [Abiturienten-Examen. — Einbruch. — Schulprüfungen.] Bei dem gestern Nachmittag beendeten Abiturienten-Examen, bei welchem in Verhinderung des Provinzial-Schulrathes der Gymnasialdirector Dr. Volkmann den Vorsitz führte, erhielten sämmtliche acht Oberprimaner das Zeugniß der Reife. Zweien war die mündliche Prüfung erlassen worden. — In die Wohnung der in der Nacht von Sonntag zu Montag an Vergiftung gestorbenen Todtengräberwittwe Otte wurde, da die Leiche ganz allein in dem weitläufigen Hause lag, ein frecher Einbruch in der Nacht vom Montag zum Dinstag verübt. Es wurden die Betten gestohlen, selbst die, auf welchen die Leiche gelegen hatte. Alle übrigen Sachen lagen in der Stube zerstreut umher; wahrscheinlich war nach Geld gesucht worden. Schon gestern verhaftete die Polizei in Folge Haussuchung den hiesigen Schneider und Colporteur Bl. Nach den vorgefundenen Sachen zu schließen, dürfte man hier einer äußerst verschmitzten Hehlergesellschaft auf die Spur gekommen sein. — Die Schulprüfungen der städtischen evangelischen Elementarschulen nehmen, nachdem sie in voriger Woche begannen, mit dem heutigen Tage ihr Ende.

× **Oels**, 18. März. [Städtischer Etat.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung erfolgte nächst der Berathung und Feststellung der Special-Etat die der Kämmerei-Hauptkasse pro 1880 bis 1881. Bisher, das heißt im laufenden Jahre, war der Communal-Steuersatz 140% der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer. Unvorhergesehene Ausgaben haben dazu geführt, daß ein Deficit von ca. 5000 Mark entstand. Die Deckung dieses, sowie weitere nöthige Aufwendungen machen die Erhöhung der Communalsteuer erforderlich. Nachdem von der Stadtverordnetenversammlung alle irgend aufschiebbaren außerordentlichen Aufwendungen nach dem Antrage der Etats-Commission vom Etat abgesetzt waren, wurde der Zuschlag auf 160% und der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 125,810 M. festgestellt.

\# **Cosel**, 17. März. [Gautag des oberschlesischen Turngaues.] Der Gautag des oberschlesischen Turngaues wurde am Sonntag, den 14. d. Mts., in Kandrzin, in dem festlich decorirten Hoffmann'schen Restaurationslocale abgehalten. Der Vorsitzende des Gauturnrathes, Herr Gymnasiallehrer Baranek-Gleiwitz, eröffnete die Versammlung und bewillkommnete die Vertreter der Vereine durch ein „Gut Heil." Der Namensaufruf ergab, daß die Vereine Gleiwitz, Alter Turn-Verein, durch 4, Königshütte und Gleiwitz „Vorwärts" je durch 3, Cosel „Vorwärts", Leobschütz, Ratibor und Oppeln je durch 2, Cosel, Alter Verein, Beuthen und Kattowitz je durch 1 Delegirten vertreten waren, während der Verein Ujest gar nicht vertreten war. Der im Laufe des Jahres zu Beuthen gegründete Verein wurde einstimmig in den Gauverband aufgenommen. Dem darauf von dem Vorsitzenden vortragenen Verwaltungsberichte für das Jahr 1879 entnehmen wir Folgendes: Dem Gauverbande gehörten 10 Vereine mit zusammen 575 Mitgliedern an, von denen 257 sich am Turnen betheiligen. Die Zahl der Vorturner betrug 22. Im Ganzen wurde an 688 Abenden von 9903 Turnern geturnt. Ein Gauturnen wurde veranstaltet, an welchem sich 136 Turner betheiligten. Die Jahresrechnung wurde sodann von den gewählten Revisoren Menzel-Cosel und Fuchs-Gleiwitz geprüft und dem Kassenwart Titze-Oppeln Decharge ertheilt. Von den übrigen gefaßten Beschlüssen dürfte noch zu erwähnen sein, daß wegen des in Oberschlesien herrschenden Nothstandes und wegen der Abhaltung des V. Allgemeinen Deutschen Turnfestes in Frankfurt a. M. in diesem Jahr nicht ein Gauturnfest, sondern nur eine Gauturnfahrt, und zwar nach Cosel stattfinden soll.

—μ **Königshütte**, 18. März. [Gymnasium.] Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers sollte dieses Jahr am hiesigen Gymnasium durch eine Vorfeier am 20. März festlich begangen werden. Zufolge einer höheren Orts erlassenen Anordnung findet indeß der festliche Act am 22. März selbst statt. Dem Jahresbericht, mit welchem Gymnasial-Director Dr. Brock namens des Lehrercollegiums zu dieser Geburtstagsfeier und zu der mit der Entlassung der Abiturienten verbundenen öffentlichen Prüfung am 23. d. Mts. einladet, entnehmen wir Folgendes: Die Gesammtzahl der Schüler, die im Jahre 1879/80 dem hiesigen Gymnasium angehörten (incl. der 51 Vorschüler), beläuft sich auf 289, davon 175 Einheimische und 114 Auswärtige. Hinsichtlich der Religion gehörten von den Schülern 89 dem evangelischen, 74 dem katholischen und 126 dem mosaischen Glaubensbekenntniß an.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

⊠ **Schneidemühl**, 18. März. [Städtischer Etat.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung begann die Berathung des städtischen Etats. Obgleich unsere Stadt eigentlich eine reiche Stadt ist, ein Waldareal von circa 13,000 Morgen besitzt, großen Ziegelringofen hat und ein Baarvermögen von ca. 180,000 M., erwartet uns doch die Aussicht, mit ca. 180 pCt. der Staatssteuer zur Communalsteuer herangezogen zu werden. Man sieht daraus, daß wir auch in dieser Beziehung uns den großstädtischen Verhältnissen nähern. Das vorjährige Extraordinarium, welches auf 5000 Mark normirt war, war auf 13,000 M. gestiegen. Der Etat umfaßt 16 Abtheilungen; das für jede Abtheilung in Aussicht genommene Extraordinarium wird gestrichen und es wird überhaupt nur ein Extraordinarium in Einnahme und Ausgabe, wie bisher, statuirt.

k. **Rawitsch**, 19. März. [Fortbildungsschule.] Unsere Fortbildungsschule hat mit der öffentlichen Prüfung am 15. d. M. das fünfte Jahr ihres Bestehens als Schule mit obligatorischem Unterrichte beendet. In dieser Zeit ist sie von ca. 450 Schülern besucht worden, so daß durchschnittlich 90 Lehrlinge jährlich Aufnahme gefunden haben. Die bei der Eröffnung der Schule so oft ausgesprochene Befürchtung, dieselbe werde junge Leute schrecken, hierorts ihre gewerbliche Ausbildung zu suchen, hat sich nicht erfüllt, und voraussichtlich wird auch dieser Fall in Zukunft nicht eintreten, umsoweniger als unsere schlesischen Nachbarstädte ähnliche Schulen eingerichtet haben. Das verflossene Jahr wurde mit 138 Schülern begonnen, im Laufe des Jahres sind 76 aufgenommen worden; im Herbst sind entlassen worden oder sind verzogen 46 Lehrlinge, die Anstalt zählt demnach 168 Schüler. Entlassen werden zu Ostern 29, so daß das neue Schuljahr mit derselben Schülerzahl begonnen werden wird, wie das vorige. Die Schüler werden von sechs Lehrern in vier Klassen und zwei Zeichen-Abtheilungen unterrichtet. In der vierten Klasse sind nur polnische Lehrlinge untergebracht. Der Schulbesuch ist im Allgemeinen ein regelmäßiger gewesen. Die öffentliche Prüfung erstreckte sich in Klasse I auf Rechnen und Geschichte, Klasse II Geographie, Klasse III Rechnen, und Klasse IV Deutsch und Rechnen. Am Ende der Prüfung ergriff Herr Bürgermeister Weissig das Wort, um Lehrern und Schülern seine Befriedigung über die Leistungen auszusprechen. Wie in früheren Jahren, so konnten auch bei der diesjährigen Prüfung Prämien, bestehend in Büchern und Zeichnenvorlagen, vertheilt worden. Der Magistrat hat hierzu 15 M. und der Handwerkerverein 20 M. gegeben; außerdem besitzt die Schule einen kleinen Prämienfond. Die Fortbildungsschule hat im verflossenen Jahre 1335 M. 75 Pf. beansprucht. Hierzu giebt die Stadt 557 M. 75 Pf. und die Regierung 785 M. In letzterer Summe sind 240 M. enthalten, die von der Regierung zur Unterhaltung der IV. Klasse besonders gegeben werden.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 19. März. [Börse.] Nachdem die Börse eine Reihe von Tagen bei der Zurückhaltung von Hausse- und Baissepartei einen unentschiedenen Charakter gezeigt, erhielt das Geschäft endlich gestern ein bestimmteres Gepräge durch Operationen, mit denen die Contremine von Neuem in Action trat. Das etwas vordringliche Auftreten der Baissepartei rief nun an der heutigen Börse die Thätigkeit der Gegenpartei wach, so daß der Verkehr wieder einen festeren Charakter annahm. So trat die Börse bald mit etwas höheren Coursen in das Geschäft ein und ließ dieselben noch weiter avanciren. Die Fortschritte in den Coursen waren da am größten, wo die Contremine am gestrigen Tage die empfindlichsten Einbußen herbeigeführt hatte. Die großen fixen Verkäufe, welche gestern in Commandit stattgefunden, hatten ein Deckungsbedürfniß zur Folge, welches diesem Papiere zu einer Erholung verhalf. Auch der Eisenbahnactienmarkt, welcher gestern ziemlich heftig mitgenommen worden war, zeigte ein freundlicheres Gesicht. Indeß war der Umfang des Geschäftes auch heute im Ganzen dürftig. Als sich um 1½ Uhr der Geschäftsumfang in denjenigen Werthen, welche heute im Vordergrund des Verkehrs gestanden hatten, verringert hatte, trat damit zugleich eine kleine Abschwächung ein, die auch auf dem übrigen Markte wahrnehmbar wurde. Der Schluß der Börse war indeß wieder fest. Auf dem internationalen Markte notiren Credit 524½—4—7—5½—7, Franzosen 469½ etw. — 7½, Lombarden 151—1½. Oesterreichisch-ungarische Anleihen behaupteten bei stillem Verkehr gestrige Course. Rubel notiren: per ult. 214,25—214,75—214,50 (Vorpr. 215,50/1), per April 214,50—215 bis 214,75 (Vorpr. 217|2). Auf dem localen Markte erzielten Laura 126¾ bis 7—6½, Dortmunder 90½—90—1, Commandit 183—2,60—4,25, Rumänier 51,50—75—60, Galizier 110,75—111,50, Oberschlesische Bahn 180,20 bis 181,25, Rechte-Oder-Ufer 141,25—50, Freiburger 105,90—106,25. Auf dem Anlagemarkte ging es wieder sehr still zu, indeß war die Stimmung für heimische Fonds etwas günstiger. Von deutschen Prioritäten gingen 4½proc. Braunschweiger, Freiburger und Köln-Mindener reger um; 4proc. Werthe waren vernachlässigt. Oesterreichische und russische Prioritäten ganz verkehrslos bei behaupteten Coursen. Auf dem Cassamarkte zogen große heimische Bahnen ein wenig an, kleine Bahnen waren ganz vernachlässigt. Oesterreichische Nebenbahnen befanden sich in ziemlich günstiger Haltung. Stammprioritäten geschäftslos, nur Halle-Gubener erfreuten sich einiger Beliebtheit. Banken still. Geld in Privatdiscont etwas theurer, 2¼ pCt. Fremde Wechsel, insbesondere London, abgeschwächt.

Course um 2½ Uhr: Schwankend. Creditactien 527,—, Lombarden 151,50, Franzosen 468,—, Reichsbank 152,50, Disconto-Commandit 184,—, Laurahütte 127,50, Dortm. Union —,—, Türken 10,50, Italiener 82,37, Oesterreichische Goldrente 74,50, Ungarische Goldrente 88,12, Oesterr. Silberrente 62,00, do. Papierrente 61,62, 5proc. Russen 88,25. Köln-Mindener —,—, Rheinische 158,37, Bergische 106,75, Rumänen 51,75, Russ. Noten 214,50, Dortmunder 91,50, II. Orient-Anleihe 60,00, III. do. 59,87.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 171,10 bez., do. Eisenbahn-Coupon 171,10 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,185 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,185 bez., do. Papier-Dollars 4,185 bez., 6% New-York-City 4,185 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,56—57 bez., 22er Russen —,—, Große Russische Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Rumänisch-Divid.-Sch. per 1879 —,— bez., Warschau-Terespol — bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Oblig. 20,45 bez.

Statistik des Kohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Breslau für das Jahr 1879.

Die Förderung und der Absatz des Steinkohlenbergbaues in Ober- und Niederschlesien gestalteten sich im Laufe des IV. Quartals 1879 in Folge der zeitig eingetretenen und andauernden rauhen Witterung des verflossenen Winters günstiger als in den Vorquartalen des Jahres 1879 und auch günstiger als in dem gleichen Zeitabschnitte des Jahres 1878.

Ein Vergleich der Förderung für das IV. Quartal 1879 mit dem entsprechenden Ergebnisse für das IV. Quartal 1878 ergiebt für die Production des ganzen Oberbergamtsbezirks eine Steigerung um 6,342,598 Ctr. (10,7 %) und in den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln eine solche von bezw. 933,797 Ctr. (7,6 %) und 5,515,667 Ctr. (11,9 %), wogegen der Regierungsbezirk Liegnitz einen Ausfall von 106,866 Ctr. (22,2 %) aufweist. — Der Absatz durch Verkauf steigerte sich in den gleichen Zeitabschnitten im ganzen Oberbergamtsbezirk um 6,242,165 Ctr. (11,4 %) und in den Regierungsbezirken Breslau und Oppeln um bezw. 1,119,596 Ctr. (9,7 %) und 5,152,953 Ctr. (12,7 %), verminderte sich dagegen im Regierungsbezirk Liegnitz um 30,384 Ctr. (8,3 %).

Die Preise zogen zwar durch das Wintergeschäft im 4. Quartal 1879 etwas an, zeigen jedoch im Vergleich mit denen des IV. Quartal 1878 ungeachtet der nicht unerheblichen Steigerung des Absatzes einen Rückgang von 1,1 Pf. oder von 4,8 %.

Weniger günstige Resultate in Bezug auf Förderung und Absatz ergiebt eine Vergleichung der Hauptergebnisse des Braunkohlenbergbaues des Oberbergamtsbezirks in dem IV. Quartal 1879 und dem gleichen vorjährigen Zeitabschnitt. Es haben sich das Förderquantum nämlich um 46,580 Ctr. (1,9 %), der gesammte Absatz durch Verkauf um 58,020 Ctr. (2,8 %), und die Bestände um 288,647 Ctr. (29,0 %) vermindert; die Verminderung der Bestände ist lediglich durch eine Vermehrung des Selbstbedarfs an Kohlen einschließlich der Haldenabgänge auf den einzelnen Gruben herbeigeführt worden. Während aber bei dem Steinkohlenbergbau ungeachtet der Steigerung des Absatzes die Durchschnittspreise niedriger geworden sind, ist bei dem Braunkohlenbergbau gerade das Gegentheil der Fall, indem ungeachtet der Verminderung des Absatzes eine Erhöhung des Preises um 0,7 Pf. pro Ctr. oder um ca. 4 % eingetreten ist.

Die Anzahl der im Durchschnitt das ganze Jahr auf den Kohlengruben beschäftigt gewesenen Arbeiter hat sowohl bei dem Steinkohlen- wie bei dem Braunkohlenbergbau eine nicht unbeträchtliche Vermehrung erfahren. Im Ganzen waren während des Jahres 1879 1042 Arbeiter bei dem Steinkohlenbergbau und 62 Arbeiter bei dem Braunkohlenbergbau, in Summa 1104 Arbeiter mehr beschäftigt, wie im Jahre 1878.

A. Steinkohlen.

Regierungsbezirk:	Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Zusammen.
Förderung im Laufe des	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Quartals	11,066,798	463,047	44,120,072	55,649,917
2. "	9,418,907	314,489	38,629,199	48,362,595
3. "	10,636,269	322,504	43,669,992	54,628,765
4. "	13,145,280	374,385	51,778,792	65,298,457
Förderung im Jahre 1879	44,267,254	1,474,425	178,198,055	223,939,734
1878	41,897,333	1,680,568	164,056,267	207,634,168
1877	38,163,550	1,963,126	162,244,627	202,371,303
Absatz durch Verkauf (ohne Deputate)				
im Laufe des 1. Quartals	10,117,238	332,344	39,771,969	50,221,551
2. "	8,550,808	200,027	33,867,202	42,618,037
3. "	9,903,379	233,787	38,544,496	48,681,662
4. "	12,622,135	333,911	47,837,134	60,793,180
Absatz durch Verkauf im Jahre 1879	41,193,560	1,100,069	160,020,801	202,314,430
1878	38,884,141	1,258,471	147,889,431	188,032,043
1877	35,071,701	1,479,485	147,236,413	183,787,599
Einnahmewerth der verkauften Kohlen	M.	M.	M.	M.
im Jahre 1879	12,123,116	368,371	30,839,815	43,331,302
1878	12,102,710	413,901	30,717,110	43,233,721
1877	12,068,286	510,071	34,313,334	46,891,691
Durchschnittspreis für den Centner	₰	₰	₰	₰
im 1. Quartal	30,2	32,3	19,5	21,8
2. "	28,9	32,6	18,8	20,9
3. "	28,8	34,5	18,9	21,0
4. "	29,5	34,3	19,6	21,7
im Jahre 1879	29,4	33,5	19,2	21,4
1878	31,1	32,9	20,7	22,9
1877	34,5	34,4	23,3	25,5
Kohlenbestände der Gruben am Anfange	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
des 1. Quartals	563,561	52,391	2,327,303	2,943,255
2. "	672,096	63,287	2,209,335	2,944,718
3. "	698,226	100,400	2,780,282	3,578,908
4. " 79	640,556	120,114	3,742,542	4,503,212
am Ende des 4. Quart. 79	293,637	74,869	2,637,373	3,005,879
am Anfang des 1. Quart. 78	785,988	58,200	3,806,072	4,650,260
Selbstverbrauch der Gruben an Kohlen: einschließlich der Haldenverluste u. ausschl. der Deputate				
in 1879	2,660,645	319,286	15,900,606	18,880,537
1878	2,577,079	394,862	15,747,907	18,719,848
1877	2,404,362	440,471	13,317,612	16,162,445
Mittlere Belegschaft der Gruben:				
Kopfzahl 1879	10,025	462	30,573	41,060
1878	9,453	559	30,006	40,018
1877	9,042	641	30,778	40,461

B. Braunkohlen.

Regierungsbezirk:	Breslau.	Liegnitz.	Oppeln.	Posen.	Bromberg.	Zusammen.
Förderung im Laufe des	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1. Quartals	91,370	2,138,776	24,756	142,505	68,562	2,465,969
2. "	72,334	1,815,919	2,928	79,301	8,690	1,979,172
3. "	75,464	2,027,009	1,102	53,550	7,167	2,164,292
4. "	106,933	2,141,045	7,473	134,737	57,862	2,448,050
Förderung im Jahre 1879	346,101	8,122,749	36,259	410,093	142,281	9,057,483
1878	321,840	8,063,843	45,319	345,438	108,649	8,885,089
1877	380,254	7,761,165	63,648	359,032	207,067	8,771,166
Absatz durch Verkauf (ohne Deputate)						
im Laufe des 1. Quartals	76,052	1,628,695	2,757	110,425	14,408	1,832,337
2. "	44,639	1,489,482	4,901	61,558	3,148	1,603,728
3. "	58,632	1,621,269	12,585	39,901	4,532	1,736,919
4. "	93,845	1,755,191	10,264	104,692	15,552	1,979,544
Absatz durch Verkauf im Jahre 1879	273,168	6,494,637	30,507	316,576	37,640	7,152,528
1878	262,427	6,381,503	38,024	277,707	33,304	6,992,965
1877	286,763	6,326,986	37,167	288,813	38,268	6,977,997
Einnahmewerth der verkauften Kohlen	M.	M.	M.	M.	M.	M.
im Jahre 1879	60,498	1,093,852	5,034	57,344	23,719	1,240,447
1878	58,714	1,069,661	6,442	49,710	21,589	1,206,116
1877	67,526	1,082,170	6,464	56,173	24,297	1,236,630
Durchschnittspreis für den Centner	₰	₰	₰	₰	₰	₰
im 1. Quartal	21,1	16,6	19,1	18,0	68,0	17,3
2. "	22,9	16,6	15,8	17,5	63,2	16,9
3. "	22,5	16,7	15,6	18,0	50,7	17,0
4. "	22,3	17,2	17,1	18,5	61,8	17,9
im Jahre 1879	22,1	16,8	16,5	18,1	63,0	17,3
1878	22,3	16,7	16,9	17,9	64,8	17,2
1877	23,5	17,1	15,3	19,2	58,4	17,7
Kohlenbestände der Gruben am Anfange	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
des 1. Quartals	52,323	844,349	74,838	6,628	16,745	994,883
2. "	53,627	783,013	96,689	15,180	20,581	969,090
3. "	70,664	683,253	94,545	14,485	20,270	883,217
4. " 79	65,936	627,839	82,885	12,602	17,194	806,456
am Ende des 4. Quart. 79	61,341	518,690	79,960	25,053	21,192	706,236
am Anfang des 1. Quart. 78	38,572	887,438	78,427	15,976	21,934	1,042,347
Selbstverbrauch der Gruben an Kohlen: einschließlich der Haldenverluste u. ausschl. der Deputate						
in 1879	58,750	1,918,273	466	71,458	98,561	2,147,508
1878	40,202	1,697,641	10,019	75,390	78,734	1,901,986
1877	72,668	1,343,486	4,698	85,005	146,808	1,652,665
Mittlere Belegschaft der Gruben:						
Kopfzahl 1879	66	1,151	14	76	27	1,334
1878	69	1,089	22	64	28	1,272
1877	82	1,104	23	76	41	1,326

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 19. März, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3proc. Rente —, —. Neueste Anleihe von 1872 117, 60. Türken 1865 —, —. Neue Egypter —, —. Banque ottom. —, —. Italiener 82, 72. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 88 7/16. Spanier exter. —, —. Spanier inter. —, —. 1877er Russen —. Türkenloose —, —. Orient —. Lombarden —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 19. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 505. Pariser Wechsel 81, 10. Wiener Wechsel 171, 82. Köln-Mindener Stamm-Actien 147. Rhein. Stamm-Actien 157 7/8. Hess. Ludwigsbahn 104 3/8. Köln-Mindener Prämien-Antheile 133 1/4. Reichsanleihe 99 5/8. Reichsbank 152 5/8. Darmstädter Bank 147 1/2. Meininger Bank 100 3/8. Oesterr.-Ungarische Bank 719, 00. Creditactien*) 262 3/4. Silberrente 61 7/8. Papierrente 61 1/2. Goldrente 74 3/8. Ungarische Goldrente 88. 1860er Loose 123 7/8. 1864er Loose 308, 80. Ungarische Staatsloose —, —. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 79 1/2. Böhm. Westbahn 193 1/4. Elisabethbahn 163 5/8. Nordwestbahn 144 1/2. Galizier 221 3/4. Franzosen*) 234. Lombarden*) 75 1/4. Italiener —, —. 1877er Russen 88 1/2. II. Orientanleihe 60. Central-Pacific 109 7/8. Schweizer Centralbahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Fester.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 263 3/8, Franz. 234, Galizier —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente 88 1/16. II. Orientanleihe —, III. Orient-Anleihe —. Lombarden —. Mainz-Ludwigshafen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 19. März, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 126 1/4, Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 74 1/2, Ung. Goldrente 88 1/8, Credit-Actien 263 1/2, 1860er Loose 124 3/4, Franz. 586, Lombarden 187, Italien. Rente 81 3/4, 1877er Russen 88 3/8, II. Orient-Anleihe 58, Vereinsb. 123, Laurahütte 127, Norddeutsche 163 7/8, Commerzbank 118, Anglo-deutsche 80 1/4, 5% Amerikan. 95 3/8, Rhein. Eisenbahn 157 1/4, do. junge 150, Berg.-Märk. do. 106 3/4, Berlin-Hamb. do. 195, Altona-Kiel. do. 140, Disconto 2%. Preuß. 4proc. Consols 99 3/8, österr. Nordwestbahn —. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 155, 50 Br., 155, 00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 37 Br., 20, 31 Gd., London kurz 20, 51 Br., 20, 43 Gd., Amsterdam 168, 30 Br., 167, 70 Gd., Wien 170, 50 Br., 168, 50 Gd., Paris 80, 70 Br., 80, 30 Gd., Petersburger Wechsel 213, 00 Br., 209, 00 Gd.

Hamburg, 19. März, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 228 Br., 227 Gd., pr. Mai-Juni 227 Br., 226 Gd. Roggen pr. April-Mai 167 Br., 166 Gd., pr. Mai-Juni 167 Br., 166 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 55 1/2, pr. Mai 55 1/2. — Spiritus fest, pr. März 52 1/2 Br., pr. April-Mai 51 1/4 Br., pr. Mai-Juni 51 1/4 Br., pr. Juni-Juli 51 1/4 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7, 20 Br., 7, 05 Gd., pr. März 7, 05 Gd., pr. August-December 8,10 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 19. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 2000 Ballen, davon 1000 B. amerikanische, 1000 B. ostindische.

Liverpool, 19. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 7 1/4, Mai-Juni-Lieferung 7 9/32 D.

Liverpool, 19. März, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) (Weitere Meldung.) Amerikaner außer good ordinary 1/16 D. theurer.

Liverpool, 19. März, Nachmittags. [Baumwollen-Wochen-Bericht.] Wochenumsatz 31,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 25,000, desgl. für Speculation 1000, desgl. für Export 3000, desgl. für wirkl. Cons. 26,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 22,000, wirklicher Export 4000 Import der Woche 55,000, davon amerikanische 31,000, Vorrath 578,000, davon amerikanische 429,000, schwimmend nach Großbritannien 345,000, davon amerikanische 264,000 B.

Manchester, 19. März, Nachm. 12r Water Armitage 8 1/2, 12r Water Taylor 9 3/4, 20r Water Micholls 11, 30r Water Gidlow 11 1/2, 30er Water Clayton 12, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13 3/4, 36r Warpcops Qualität Rowland 12 1/4, 40r Double Weston 13 1/4, 60r Double Weston 15 1/2, Printers 16/16 34/50 8 1/2 pfd. 105. Ruhig.

Glasgow, 19. März. Roheisen 58.

Petersburg, 19. März, Nachmittag 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25 9/32, do. Hamburg 3 M. 215 1/2, do. Amsterdam 3 M. 127 1/2, do. Paris 3 M. 266, Russ. Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 224 1/2, do. de 1866 (gest.) 221, Russ. Anl. de 1873 126 1/8, 1877er Russen —, 1/2-Impérials 7, 77, Große Russ. Eisenbahnen 263 1/2, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 117 1/8, II. Orient-Anleihe 90 1/4, III. Orient-Anleihe 90 3/8, Privatdiscont 5 3/4 %.

Petersburg, 19. März, Nachmittag 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco —, —, per August 56, 50. Weizen loco 16, 50. Roggen loco 10, 25. Hafer loco 5, 10. Hanf loco 34, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 17, 00. — Wetter: Schnee.

Pest, 19. März, Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, Termine fest, ruhig, per Frühjahr 14, 60 Gd., 14, 65 Br. Hafer per Frühjahr 7, 75 Gd., 7, 80 Br. Mais per Mai-Juni 8, 82 Gd., 8, 87 Br. — Kohlraps per August-Septbr. 13 7/8. — Wetter: Schön.

Paris, 19. März, Nachmittag. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 33, 25, per April 33, 00, per Mai-Juni 32, 00, per Mai-August 31, 00. — Mehl fest, per März 65, 75, per April 66, 25, per Mai-Juni 66, 75, per Mai-August 65, 50. — Rüböl behauptet, per März 76, 75, per April 77, 25, per Mai-August 79, 25, per September-December 81, 00. — Spiritus fest, per März 75, 00, per April 74, 50, per Mai-August 72, 00, per September-December 65, 75.

Paris, 19. März, Nachmittag. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per März per 100 Klgr. 59, 25, 7/9 per März per 100 Klgr. 65, 25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 67, 75, per April 68, 00, per Mai-August 67, 50.

London, 19. März. Havannazucker Nr. 12 25 1/2. Ruhig.

Antwerpen, 19. März, Nm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen träge. Roggen unverändert. Hafer gefragt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 19. März, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 3/4 bez. u. Br., per April 19 Br., per September 20 Br., per September-December 20 bez., 20 1/4 Br. — Fest.

Bremen, 19. März, Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 25, per April 7, 30, per Mai 7, 40, per August-December 8, 10. Alles bezahlt.

Leipzig, 19. März. In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Bank wurde die Tagesordnung den Vorschlägen des Aufsichtsraths entsprechend erledigt. Es wurde beschlossen, eine sofort zahlbare Restdividende von 6 1/2 pCt. zur Vertheilung zu bringen.

W. **[Verkauf von Eisenbahn-Material.]** Der russische Generalstab verkauft auf der Grenzstation Ungheni eine große Menge von Eisenbahn-Material. Unter anderen befinden sich 66 Stück Locomotiven, 138 Personen-, 10 Gepäck-, 1277 Güterwagen, 10,246 Schienen im Gewicht von 1932 t., sowie Ersatzstücke für Locomotiven und Wagen und diverses Telegraphen-Material darunter.

Rio de Janeiro, 18. März. Wechselcours auf London 22, do. auf Paris 434. Tendenz des Kaffeemarktes: Ruhig. Preis für good first 5800 bis 5950. Durchschnittliche Tageszufuhr 6400 Sack. Ausfuhr nach Nord-Amerika 38,000, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 15,000, do. nach dem Mittelmeer —, Vorrath von Kaffee in Rio 157,000 Sack.

Berlin, 19. März. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist fortdauernd sehr rauh. Heute früh hatten wir 3 Grad Kälte. Das Geschäft in Roggen ist still, die Preise haben sich nur mit Mühe auf gestrigem Standpunkt behauptet. Begehr nach Waare tritt wenig hervor. — Roggenmehl unverändert, Umsatz schwach. — Weizen wird jetzt anscheinend in Deckung emsig gekauft und zurückhaltendes Angebot konnte seine Forderungen allmälig erhöhen. — Hafer loco matter. Termine mehr und auch etwas billiger angeboten. — Rüböl fester als gestern und auch etwas belebter. Das Wetter scheint doch dem Artikel einige Beachtung zuzuführen. — Petroleum still. — Spiritus hat zwar keine weitere Preissteigerung erfahren, doch aber gestrigen Aufschwung behauptet. Der Umsatz anfangs ziemlich belebt, wurde später sehr still.

Weizen loco 200—240 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, fein gelb. märk. 227 M. ab Bahn bez., per März — Mark bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 229 1/2—230 M. bez., per Mai-Juni 227 1/2 bis 227—227 1/2 M. bez., per Juni-Juli 225 1/2—226 M. bez., per Juli-August 215—215 1/2 M. bez., per Septbr.-Octbr. 210—210 1/2 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 174—183 M. bez. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer — M. bez., inländ. 178—180 Mark ab Bahn bez., per März und März-April — M. bez., per April-Mai 174 M. bez., per Mai-Juni 174 Mark bez., per Juni-Juli 172 Mark bez., per Juli-August 164 1/2 Mark bez., per September-October 162 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 155—200 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 152 bis 165 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 152—156 Mark bez., russischer 152 bis 156 M. bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 157—161 Mark bez., schlesischer 157 bis 161 Mark bez., böhmischer 157—161 Mark, fein. weißer russischer — Mark ab Bahn bez., per März — Mark bez., per April-Mai 148 Mark bez., per Mai-Juni 150 bis 149 Mark bez., per Juni-Juli 150—151 Mark bez., per Juli-August 150 Mark bez. per September-October 148—147 M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Mais loco 143 bis 148 Mark nach Qualität gefordert, rumänischer — M. bez., amerikanischer — Mark ab Bahn bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 32,50 bis 30,00 Mark bez., Nr. 0: 30,00 bis 29,00 Mark, Nr. 0 u. 1: 29,00—27,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 25,75 bis 24,75 Mark bez., Nr. 0 und 1: 24,50—23,50 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack: per März 24,05 Mark bez., per März-April 24,05 Mark bez., per April-Mai 24,10 M. bez., per Mai-Juni 24,10 M. bez., per Juni-Juli 24,10 Mark bez., per Juli-August 24 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 53,5 Mark bez. ohne Faß 53,2 M. bez., per März 53,2—53,3 Mark bez., per März-April 53,2 bis 53,3 Mark bez., per April-Mai 53,2—53,3 Mark bez., per Mai-Juni 54—54,1 M. bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August — M. bez., per September-October 56,8—57 Mark bez., per October — Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 66 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 25,3 Mark bez., per März 23,9 Mark bez., per März-April 23,3 Mark bez., per April-Mai 23,1 Mark bez., per Mai-Juni — M. bez, per September-October 25,4 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 63—62,8 Mark bez., per März und März-April — Mark bez., per April-Mai 62,5—62,9—62,8 M. bez., per Mai-Juni 62,8 bis 63—62,9 M. bez., per Juni-Juli 63,5—63,9—63,8 M. bez., per Juli-August 64,4—64,6—64,4 M. bez., per August-September 64,5—64,8—64,7 Mark bez., per September-October 60,6—60,9—60,6 Mark bez. Gek. — Liter. Kündigungspreis — M.

G. F. **Magdeburg**, 19. März. [Marktbericht.] Wir hatten in dieser Woche durchgängig helles, klares Wetter bei 3 bis 4 Grad Kälte in den Frühstunden. Im Getreidegeschäft war es recht still, die Zufuhren vom Lande waren höchst unbedeutend, da alle Kräfte der Landwirthe zur Förderung der Feldbestellung erforderlich waren, und auch auf dem Wasserwege waren die Ankünfte nur geringfügig. Preise haben sich unter diesen Verhältnissen gut behauptet und zeigen keine Veränderung gegen die Vorwoche, nur in Hafer mußten sich benöthigte Consumenten dazu verstehen, mehr anzulegen, da die geringen Vorräthe nicht ausreichten, den stärker auftretenden Begehr zu decken. — Wir notiren heute für Weizen, hiesige Landwaare, 212—222 M., für Weißweizen 220—230 M., Rauhweizen 200 bis 210 M. per 1000 Kgr. je nach Beschaffenheit. — Roggen ohne lebhafte Frage, gute hiesige und andere inländische Waare 186—188 Mark per 1000 Kgr. frei Eisenbahn hier erlassen, schwimmende Weichsel- und Netze-Abladungen 183—185 M. für 1000 Kgr. Kasse gegen Ladeschein angeboten, ohne Nehmer zu finden, ebenso russischer Roggen 176—178 M. per 1000 Kilogramm. — Mit Gerste blieb es ferner flau, da die Hamburger Berichte recht ungünstig lauteten, gute Chevalier-Gerste 200—212 M., Landgerste 178 bis 186 Mark, Futtergerste 160 bis 165 Mark per 1000 Kilogr. — Hafer machte, wie schon oben bemerkt, recht knapp, und während auf dem Wasserwege herangekommene böhmische Waare 155 bis 157 Mark ab Kahn bezahlt wurde. — Auch Mais beim Bedarf entsprechend nicht zugeführt, mit 138 bis 140 M. per 1000 Klg. frei Eisenbahn hier gefordert, auf spätere Lieferung 3 M. billiger zu haben. — Hülsenfrüchte nach wie vor still, Victoriaerbsen nach Qualität 215—235 M., kleine Koch- und Saaterbsen 180—190 M., Futtererbsen 175—185 M., Wicken 160—180 M., blaue und gelbe Lupinen 94—104 M. — Oelsaaten ohne nennenswerthe Umsätze, Raps 254—260 M., Rübsen 245—250 M., Leinsaat 255—275 M. — Dotter 222—225 M., russ. Mohn 420—470 M., ostindischer 349 bis 350 M. per 1000 Klg. — Rapskuchen 13,50—14,25 M., Mohnöl 130—145 M. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16,50 M. Geld, auf Herbstlieferung 15,50 M. per 100 Klg. — Gedarrte Runkelrüben 15,50 M. per 100 Klg., auf Herbstlieferung 15,50 M. für 100 Kg. — Für Spiritus zeigte sich vermehrte Nachfrage unter deren Einfluß die Preise eine schnelle und wesentliche Steigerung erfuhren. Kartoffel- loco ohne Faß, Anfangs der Woche mit 61—62,5 M. bezahlt, ging auf 63 bis 64—64,5 M., zu welchen Preisen mehrfach gehandelt wurde. Termine fanden ebenfalls größere Beachtung und stellten sich ebenso wie loco betreffende Berliner Notirungen. — Rübenspiritus loco 60—60 1/2—61 1/4 bis 61 3/4 M. per April-Mai im Verbande 61—62 1/2 Mark, per Juni-September 62 1/2—64 M.

⁂ **Breslau**, 20. März, 9 1/2 Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei stärkerem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,80 bis 21,40—22,20 Mark, gelber 19,80—21,00 bis 21,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 16,80 bis 17,30 bis 17,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 15,70 bis 16,80 Mark, weiße 17,00 bis 17,60 Mark.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 14,70 bis 15,40 bis 15,80 Mark.

Mais in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 15,00—15,50—16,00 Mark.

Erbsen preishaltend, pr. 100 Kilogr. 18,50 bis 19,50 bis 20,20 Mark, Victoria 21,00—22,00—23,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 21,50—23,00—23,75 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,20 bis 8,00—8,40 Mark, blaue 7,10—8,00—8,50 Mark.

Wicken unverändert, pr. 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mark.

Oelsaaten schwach angeboten.

Schlaglein behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26 50	25 —	23 —
Winterraps	23 —	21 50	21 75
Winterrübsen	23 —	21 50	[illegible]
Sommerrübsen	23 —	21 50	[illegible]
Leindotter	22 —	21 —	20 —

Rapskuchen unverändert, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark, — fremde 6,10—6,30 Mark.

Leinkuchen in ruhiger Stimmung, pr. 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother preishaltend, pr. 50 Kilogr. 32—39 bis 44—48 Mark, weißer fest, pr. 50 Kilogr. 44—55—61 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee fester, pr. 50 Kilogr. 42—50—60 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 26,50—27,50 Mark, Hausbacken 25,50—26,50 Mark, Roggen-Futtermehl 10,90—11,80 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 Mark.

Heu 2,50—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 19. März 1880.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	99,55 bz
Consolidirte Anleihe .	4½	105,75 bz
do. do. 1876	4	99,50 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 G
Staats-Schuldscheine .	3½	95,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,00 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,75 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	103,70 bz
Pommersche	3½	90,10 G
do.	4	99,50 G
do	4½	102,00 bz
do. Lndch. Crd..	4½	— —
Posensche neue . .	4	99,10 bzG
Schlesische ...	3½	91,40 bzG
Lndschaftl. Central	4	99,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99,90 B
Pommersche	4	99,00 bz
Posensche	4	99,70 G
Preussische	4	99,70 B
Westfäl. u. Rhein.	4	99 90 bz
Sächsische	4	99,90 G
Schlesische	4	99.30 bz
Badische Präm.-Anl. .	4	136,00 bzG
Baierische Präm.-Anl.	4	134,80 G
do. Anl. v. 1875	4	99,20 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	133.25 bz
Sächs. Rente von 1876	3	76,90 G

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	110,00 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	103,75 bzG
do. do.	5	104,75 bzG
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	100,50 bzG
do. do. do.	5	103,10 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	101,75 G
Unkündb. do. (1872)	5	105,10 G
do. rückzb. à 110	5	113,25 bz
do. do. do.	4½	106,50 B
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	106.75 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	103,25 bzG
Hyp.-Anth. Nord. G-C-B	5	100,00 bzG
do. do. Pfandbr. . .	5	99,25 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	105,80 bzB
do. do. II. Em.	5	102,25 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	120,00 bz
do. do. II. Em.	5	117,40 B
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	106,90 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	102.25 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	124,75 G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,50 G
do. do.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,50 G
do. do.	4½	102,30 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.	4⅕	62,10-20 bzB
do. (1./4. 1./10.)		62,10 bz
do. Goldrente	4	74,50 bzG
do. Papierrente ...	4⅕	61,60 bz
do. 54er Präm.-Anl..	4	113.00 B
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	123,60 etbzG
do. Credit-Loose . . .	fr.	342,00 B
do. 64er Loose	fr.	309.50 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	151.20 bz
do. do. 1866	5	148,90 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,90 bz
do. II. do. v. 1878	5	60,00-60,10 bz
do. III. do. v. 1879	5	59,90 bz
do. Anleihe 1877 . . .	5	88,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,90 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	76,00 B
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,70 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57.10-57,20 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	101,10 bz
do. 5% Anleihe .	5	101,90 bz
Ital. 5% Anleihe ...	5	82,20 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	92,30 bz
Rumänische Anleihe .	8	— —
Türkische Anleihe . .	fr.	10,50 bz
Ungar. Goldrente . . .	6	87,90-88,00 bB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	213,90 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	85,25 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 50,90 bz
Türken-Loose 30,50 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	103,00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	91,60 G
do. do. VI.	4½	103,50 G
do. Hess. Nordbahn	5	102,80 G
Berlin-Görlitz	5	102,50 G
do.	4½	101,70 bz
do. Lit. C.	4½	101,20 etbzB
Bresl.-Freib. Lit. D E F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	102 40 bzG
do. do. J.	4½	102.40 bzG
do. do. K.	4½	102,40 bzG
do. von 1876	5	105,50 G
Breslau-Warschauer . .	5	— —
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	99.50 G
do. . . Lit. B.	4½	101,25 G
do. .... IV.	4	99,10 G
do. .... V.	4	99,60 G
Halle-Sorau-Guben . .	4½	103,40 bzB
Hannover-Altenbeken.	4½	100,10 G
Märkisch-Posener . . .	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	98,80 G
do. do. II.	4	98,50 bzG
do. Obl. I. u. II.	4	98,80 G
do. Obl. III. .	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	91,50 bz
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	91,50 G
do. F.	4½	103,50 B
do. G.	4½	103,00 G
do. H.	4½	105,50 bz
do. von 1879 .	4½	103,60 G
do. von 1873 .	4	99,00 B
do. von 1874 .	4½	102,75 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	103,25 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn .	4½	102,50 B
Rechte-Oder-Ufer-B. .	4½	103,25 G
Schlesw. Eisenbahn .	4½	— —
Charkow-Asow gar. . .	5	91,75 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	88,40 bz
do. do. in Pfd. Sterl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar. . .	5	99,50 bzG
Dux-Bodenbach	5	84,00 bz
do. II. Em.	5	81,00 bzB
Prag-Dux	fr.	47,90 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	91,50 bzB
do. do. neue	5	89,00 G
Kaschau-Oderberg . . .	5	74,50 bzB
Ung. Nordostbahn . .	5	75,80 bz
Ung. Ostbahn	5	68,00 bzB
Lemberg-Czernowitz .	5	75,60 G
do. do. II.	5	78,75 bzB
do. do. III.	5	73,50 bz
do. do. IV.	5	71,30 bzG
Mährische Grenzbahn	5	61,60 G
Mähr.-Schl. Centralb. .	fr	30,10 G
Kronpr. Rudolf-Bahn .	5	79.40 bz
Oesterr.-Französische .	3	376,50 B
do. do. II.	3	366,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	268,00 bz
do. neue	3	269,10 bz
do. Obligationen	5	94,00 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	97.75 bz
Warschau-Wien II. . .	5	102,00 bzG
do. III. . .	5	100,25 bzG
do. IV. . .	5	98,60 bz
do. V. . .	5	98,40 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. . . .	8 T.	3	169,35 bz
do. do. . . .	2 M.	3	168,50 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,36 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,10 bz
Petersburg 100 SR. . . .	3 M.	6	212,00 bz
Warschau 100 SR. . . .	8 T.	6	213,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	171,50 bz
do. do.	2 M.	4	171,00 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 281,75 G
Badische 35 Fl.-Loose 171,00 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 97,50 bzG
Oldenburger Loose 154,50 bzB

Ducaten — —	Dollar 4,23 G
Sover. 20,40 G	Oest. Bkn. 171,75 bz
Napoleon 16,24 bzB	do. Silbergd — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 214 40 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1878	1879		
Aachen-Mastricht.	½	—	4	34,00 G
Berg-Märkische . .	4	—	4	106,75 bz
Berlin-Anhalt . . .	5	—	4	108,50 bzG
Berlin-Dresden . .	0	—	4	14,00 bzG
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	25,80 bz
Berlin-Hamburg .	10½	—	4	194,50 bz
Berl-Potsd.-Magdb	3½	4	4	99,10 bzG
Berlin-Stettin . . .	3,65	4¾	4	114,25 bzG
Böhm. Westbahn.	5¾	—	5	96,60 bzG
Bresl.-Freib.	3¼	4¾	4	106,25 bz
Cöln-Minden	6,3	6	4	146 50 bzG
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	70,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,214	—	4	111,60 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	24,10 bz
Hannover-Altenb.	0	0	fr.	— —
Kaschau-Oderberg	4	4	5	54,90 bz
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	68,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb. .	9	—	4	198,50 bz
Märk.-Posener . .	0	0	4	29.75 bzB
Magdeb.-Halberst.	9½	6	4	146.00 bzG
Mainz-Ludwigsh. .	4	—	4	104,50 bz
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	99,75 B
Oberschl. A. C. D. E.	8½	—	3½	180,80 bz
do. B.	8½	—	3½	151,00 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	469.00-67,50
Oest. Nordwestb. .	4	—	5	283,00 G
Oest. Südb. (Lomb.)	0	6	4	151.00-51,50
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	59,80 bz
Rechte-O.-U.-B. . .	7	—	4	141,50 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4⅓	57,10 bz
Rheinische	7	7	4	158,40 bzG
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	98,75 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11,00 bzB
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	51,70 bzB
Schweiz Westbahn	0	—	4	19,50 bzG
Stargard-Posener .	4½	4½	4½	103.25 bz
Thüringer Lit. A.	8	—	4	156.25 bz
Warschau-Wien .	9,165	—	4	245,00 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden . .	0	—	5	38,80 bz
Berlin-Görlitzer . .	1	—	5	73,40 bzG
Breslau-Warschau	0	—	5	38,80 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	—	5	87,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	39,00 B
Märkisch-Posener	5	5	5	100,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	4⅕	3½	3½	88,20 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	121,50 bzG
Ostpr. Südbahn . .	5	5	5	99,25 bzG
Posen-Kreuzburg .	2¾	—	5	72,75 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	7	—	5	140,25 bz
Rumänier	8	8	8	112,00 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	45,00 B
Weimar-Gera . . .	0	0	5	34,10 bz

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G	2	4	4	67,25 bz
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	8⁹⁄₁₀	4	170,00 B
Berl. Handels-Ges.	0	5	4	105,25 G
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	0	4⅓	4	76,50 B
Braunschw. Bank	4½	4½	4	92,10 bzG
Bresl. Disc.-Bank.	3	5½	4	94,00 bzB
Bresl. Wechslerb.	5⅔	6	4	96,00 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	86.50 G
Danziger Priv.-Bk.	5⅕	5	4	116,10 G
Darmst. Creditbk.	6¾	—	4	147,90 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5⅙	4	106,10 bz
Deutsche Bank .	6½	—	4	142,00 bzG
do. Reichsbank	6,3	6	4½	152,50 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6¼	6	4	92,80 G
Disc.-Comm.-Anth.	6½	—	4	183,74 bz
do. ult.	6½	—	4	183,00 3,00
Genossensch.-Bnk.	5½	7	4	111,75 bz
do. junge	5½	7	4	109,30 G
Goth. Grundcredb.	6	—	4	92,75 bz
do. junge	6	—	4	94,25 bzG
Hamb. Vereins-B.	7¾	7	4	— —
Hannov. Bank . .	5½	4½	4	102,25 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	6	5	4	97,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	67 bzG
Leipz. Cred.-Anst.	6⅔	10	4	148 00 bzG
Luxemburg. Bank	7½	10	4	138,30 bz
Magdeburger do.	6⁵⁄₁₀	5⅕	4	113,25 G
Meininger do.	2½	—	4	100,75 bzB
Nordd. Bank . . .	8⅘	10	4	162,60 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	—	4	56,25 bz
Oberlausitzer Bk.	4	4⅔	4	88,00 G
Oest. Cred.-Actien	8¾	11¼	4	524,50-25,50
Posener Pro.-Bank	4	7	4	116,25 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	5	—	4	93,00 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	127,00 B
Sächs. Bank	5¾	6	4	119,00 G
Schl. Bank-Verein	5	6	4	105,10 G
Weimar. Bank . .	0	—	4	41,00 G
Wiener Unionsbk.	5	6	4	207,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank . .	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	48,60 G
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	— —
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	— —
Thüringer Bank .	—	—	fr.	201.25 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	5,30 bz
do. Reichs-u. Co.-B.	—	—	fr.	—
Märk.-Sch. Masch G	0	—	4	32,50 bz
Nordd. Gummifab.	4	1½	4	46,75 bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	5	2	4	89,00 B
Schles. Feuervers.	21	—	fr.	1060 G
Donnersmarkhütt.	½	1½	4	60,90 bzB
Dortm. Union . . .	0	—	4	14,00 bzG
do. abgest. . .	0	—	4	17 50 G
do. St.-P. Lit. A.	0	—	6	92,25 bzG
Königs- u. Laurah.	1½	—	4	126,50 bzG
Lauchhammer . .	0	—	4	43,50 bzB
Marienhütte	2½	—	4	73,00 G
Cons. Redenhütte .	4	—	4	197 50 bzG
do. Oblig.	6	6	6	102,50 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	16,00 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	5½	—	4	101,25 bzG
do. St.-Pr.-Act.	5½	—	4½	103.00 bzG
Oppeln. Portl. Cem.	3½	—	4	63,00 B
Groschowitzer dto.	2	4	4	64,00 G
Tarnowitz. Bergb.	0	—		89,75 bzG
Vorwärtshütte . . .	0	—	4	21,00 bz
Bresl. E.-Wagenb.	5½	—	4	76,50 bzB
do. ver. Oelfabr.	5½	—	4	77,00 bzG
do. Strassenbahn	6	6¼	4	114 B
Erdm. Spinnerei .	0	—	4	40.00 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	6½	—	4	86,25 bzG
Hoffm.'s Wag. Fabr	0	—	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	62,25 bzG
Schl. Leinenind. .	5	—	4	95,00 bzG
do. Porzellan . .	1½	—	4	41 G
Wilhelmsh. MA. .	0	—	4	44,40 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

März 19., 20.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	— 0°,5	+ 1°,2	0°,0
Luftdruck bei 0° (mm) .	754,9	750,6	751,3
Dunstdruck (mm)	3,3	4,3	3,9
Dunstsättigung (pCt.) . .	75	92	85
Wind	W. 1.	W. 1.	NW. 1.
Wetter	heiter.	bedeckt.	bedeckt.

Breslau, 20. März. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 98 Cm. U.-P. — M. 62 C.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 19. März. Die heute Abend im Tivolisaale stattgehabte fortschrittliche Wählerversammlung des zweiten Berliner Reichstags-Wahlkreises proclamirte Virchow einstimmig als Candidaten; Eberty hatte brieflich angezeigt, daß er gegen Virchow nicht candidire, Virchow hielt eine Candidatenrede und hatte die Annahme der Wahl bereits vorher brieflich erklärt.

Dresden, 19. März. Das „Dresdener Journal" meldet: In dem Befinden des Königs, welcher an einem katarrhalischen Fieber leidet, ist heute eine Besserung eingetreten.

Leipzig, 19. März. Die hier stattfindende Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist heute eröffnet worden. Der Oberbürgermeister, Dr. Georgi, hielt die Eröffnungsrede, der österreichische Generalconsul, Ministerial-Rath Dr. Scherzer, wies mit warmen Worten auf die Bedeutung des österreichisch-deutschen Bündnisses für den Völkerfrieden und auf die damit verbundene wirthschaftliche Entwickelung hin.

Paris, 19. März. Der Senat genehmigte das neue Generalstabsgesetz. — Heute Abend findet eine Conferenz der Minister des Innern und der Justiz mit den Sectionschefs des Staatsrathes statt zur Berathung der gegen die Congregationen zu ergreifenden Maßregeln. Ein Circular des Polizeipräfecten fordert die Polizei-Commissare zu detaillirten Angaben über die Congregationen in Paris und den Departements auf.

Kammer. Godelle (Bonapartist) wünscht, den Minister des Innern zu interpelliren über mehrere Thatsachen, welche der Secretär des General-Gouvernements Algier, Gournault, in einer Zuschrift mittheilte. Gournault demissionirte inzwischen wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem General-Gouverneur Grévy. Die Kammer beschloß, da der Minister im Hause nicht anwesend war, den Tag der Interpellation auf morgen festzusetzen.

Rom, 19. März. Kammersitzung. Der Minister des Innern bekämpfte die von Venosta und Minghetti bezüglich der äußeren Politik des Ministeriums Depretis gemachten Behauptungen, bestritt, daß das Ministerium die ihm bezüglich Albaniens zugeschriebenen Ideen jemals hatte, widerlegte die Behauptungen Crispi's, daß das Ministerium in der inneren Politik das Programm der Rechten befolge und hob hervor, das ministerielle Programm basire besonders auf Abschaffung der Mahlsteuer und Wahlreform.

Petersburg, 19. März. Dem „Golos" zufolge wird der Fürst von Bulgarien am 23. d. M. die Rückreise nach Bulgarien antreten und, ohne unterweges irgendwo Aufenthalt zu nehmen, gegen den 1. k. M. in Tirnowo eintreffen.

Triest, 19. März. Der Lloyddampfer „Aurora" ist heute Vormittag aus Konstantinopel hier angekommen.

[Militär-Wochenblatt.] Maraun, Premier-Lieutenant von der 2. Ingenieur-Inspection, unter Beförderung zum Hauptmann und Versetzung zur 1. Ingenieur-Inspection, zum Compagnie-Chef im Pommerschen Pionier-Batallion Nr. 2 ernannt. Weber, Hauptmann und 2. Depotoffizier des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, in gleicher Eigenschaft zum Traindepot Liebenwalde des Garde-Train-Bats. versetzt. Eltester, Sec.-Lt. a. D., früher im 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister) zur Dienstleistung als 2. Depotoffizier des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5 commandirt. v. Massow, Major vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt. v. Queis, Major aggr. dem Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85, in die älteste Hauptmannsstelle des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 einrangirt. Urban, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, Jänsch, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Kosten) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Sec.-Lt. der Res. des Posen. Ulanen-Regts. Nr. 10, Mätschke, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Bähr, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf., Weywara, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23 befördert. Klein, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum 1. Garde-Landw.-Regt. versetzt. Moninger, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Karlsruhe), zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 22, Krüger, Vicefeldw. vom Res.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 34, zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, befördert Lorentz, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6 befördert. Baron von der Goltz, Gen.-Lt. und Commandeur der 13. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen. der Inf. mit Pens. zur Disp. gestellt. Schröder, Oberst z. D., von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 5, mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 5. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 41, entbunden. Hertell, Hauptmann und Comp.-Chef vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, mit Pens. und der Regts.-Uniform, von Schmid, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, als Major mit Pension und der Regts.-Unif., der Abschied bewilligt. v. Studnitz, Sec.-Lt. vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Schles. Ulanen-Regts. Nr. 2 übergetreten. v. Beughem, Major zur Disp., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. dieses Regts. ertheilt. v. Altrock, Oberstlt. zur Disp., zuletzt im 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Garde-Regts. zu Fuß ertheilt. v. Arnim, Oberstlt. und Comm. des Rhein. Kür.-Regts. Nr. 8, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Oberst mit Pens. und der Regts.-Unif. z. D. gestellt. v. Gellhorn, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, Müller v. Klobuczinsky, Rittm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Neiße, mit Pension zur Disposition gestellt. Mente, Oberstlt. und Abtheil.-Commandeur vom Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, mit Pension und der Uniform des Schleswig. Feld-Art.-Regts. Nr. 9, der Abschied bewilligt. Drießen, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regiments Nr. 14, als Pr.-Lt. mit der Landwehr-Armee-Uniform, Bieder, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, als Hauptmann mit seiner bisherigen Uniform, Welzel, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. desselben Bats., mit der Landwehr-Armee-Uniform, Hägermann, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw.-Regts. Nr. 18, Schlinke, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cavallerie des 1. Bats. (Rawitsch) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, Adametz, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, als Pr.-Lt., Schunck, Sec.-Lt. von der Landwehr-Cav. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, Strieboll, Malguth, Klinkert, Scholtz, Sec.-Lts. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Pr.-Lts., Grüttner I., Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. desselben Landw.-Regts., v. Wallenberg-Pachaly, Pr.-Lt. von der Res. des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, Hoffmann, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Peuker, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, mit seiner bisher. Uniform, Mac-Lean, Sec.-Lt. von der Landw.-Cav. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, als Pr.-Lt. mit seiner bish. Uniform, v. Prittwitz, Rittm. von der Res. des 2. Schles. Hus.-Regts. Nr. 6, mit seiner bisher. Uniform, Biewald, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. des 1. Bats. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, mit seiner bisher. Uniform, Stöbe, Pr.-Lt. von der Landw.-Cav. des 1. Bats. (Neiße) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, als Rittm. mit der Landw.-Armee-Uniform, Escher, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2ten Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, als Pr.-Lt., der Abschied bewilligt. Jacobi, Zahlmeister vom Füs.-Bat. 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. — v. Leipziger, Major vom Generalstabe der Cav.-Div. des XV. Armeecorps, zum großen Generalstabe, Perrinet v. Thauvenay, Major vom großen Generalstabe, zum Generalstabe der Cav.-Div. des XV. Armeecorps versetzt. Frhr. v. Korff, Major von der Armee und commandirt zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes, unter Verleihung eines Patents seiner Charge und unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee (mit der Armee-Unif.), zum Eisenbahn-Linien-Commissar ernannt. Holtzhey, Major a. D., zuletzt Abtheil.-Commandeur im Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 11, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des 1. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 8, zur Disp. gestellt. Die nachstehend aufgeführten bisherigen Studirenden der militärärztlichen Bildungsanstalten werden vom 15. Februar c. ab zu Unterärzten ernannt und bei den nachbenannten Truppentheilen angestellt, und zwar: Goldscheider, beim Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, Prölß, beim Niederschles. Pionnier-Bat. Nr. 5, Schmidt, beim 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63. — v. Gizycki, beim Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Brandstäter, Schäfer, Richter, bisherige Studirende der militärärztlichen Bildungsanstalten, vom 15. März c. ab zu Unterärzten bei der kaiserl. Marine ernannt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

= **[Zur Frage der Competenz der Standesbeamten.]** Wie aus einem Rescript des Ministers des Innern zu entnehmen ist, haben Standesbeamte es für zulässig gehalten, in einem fremden Amtsbezirke mit Genehmigung des Standesbeamten des betreffenden Bezirks Eheschließungsacte vorzunehmen, deren Giltigkeit in Folge dessen hat in Frage gestellt werden müssen. In einigen Fällen haben auch Eintragungen in die Standesregister für ungiltig erachtet werden müssen, weil die als Standesbeamter fungirende Person zur Zeit der Eintragung nach nicht rechtsgiltig bestellt war. Hieraus hat der Minister Veranlassung genommen, die sämmtlichen Standesbeamten darauf aufmerksam machen zu lassen, daß ihnen die amtliche Eigenschaft nur für denjenigen Bezirk zustehe, für den sie entweder ein- für allemal, oder in den Fällen des § 3 des Reichsgesetzes vom 6ten Februar 1875 in Stellvertretung des behinderten Standesbeamten bestellt seien, daß daher kein Standesbeamter außerhalb dieses Bezirks zu fungiren befugt sei, und daß insbesondere auch die Giltigkeit der von einem Standesbeamten außerhalb seines Bezirks vorgenommenen Eheschließungsacte nicht aus § 42 Abs. 2 des vorallegirten Reichsgesetzes hergeleitet werden könne, weil auch diese Bestimmung nur solche Fälle vor Augen habe, in denen ein an und für sich gesetzmäßig bestellter Standesbeamter innerhalb seines Amtsbezirks eine Amtshandlung vorgenommen habe, für welche ein anderer Standesbeamter zuständig sei. Auch sollen Vorkehrungen getroffen werden, daß die zu Standesbeamten designirten Personen die betreffenden Geschäfte nicht vor ihrer nach Vorschrift des Gesetzes erfolgten Bestellung übernehmen und ausüben.

Berlin W., 17. März 1880.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Artikel 13 und 15 des unterm 10./22. Juli 1875 in Petersburg abgeschlossenen internationalen Telegraphenvertrages sind von der in London versammelt gewesenen Telegraphenconferenz folgende, mit dem 1. April in Kraft tretende Aenderungen der reglementarischen Bestimmungen beschlossen worden.

1) der Worttarif, welcher bisher nur für den außereuropäischen Verkehr, sowie für den Verkehr Deutschlands mit seinen Nachbarstaaten bestanden hat, tritt auch für den Verkehr nach den übrigen europäischen Staaten in Kraft. Die Taxe setzt sich zusammen aus einer Taxe für jedes Wort und einer fünfwortigen Zuschlagsgebühr. Die Taxe für jedes Wort beträgt, nach dem billigsten, zur Zeit betriebsfähigen Wege berechnet, für den Verkehr nach Italien, Rumänien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro .... 15 Pf.,
„ Spanien, Portugal und Bulgarien .... 20 „
„ der Türkei (europäisches Festland) via Vallona und Griechenland (Festland) via Zante .... 40 „

Für den Verkehr mit den Deutschland benachbarten Staaten bleiben die bisherigen Sätze bis auf Weiteres bestehen.

2) Telegramme in offener Sprache müssen in irgend einer der auf den Gebieten der betheiligten Staaten gebräuchlichen Sprachen oder in lateinischer Sprache einen verständlichen Sinn geben.

3) Unter verabredeter Sprache wird die Anwendung von Wörtern verstanden, welche, obwohl jedes für sich eine sprachliche Bedeutung hat, keine für die betreffenden Dienststellen verständlichen Sätze bilden.

4) Als Telegramme in chiffrirter Sprache werden angesehen:

a. diejenigen Telegramme, deren Text aus Ziffern oder Buchstaben der Geheimschrift besteht;

b. diejenigen Telegramme, welche entweder Reihen oder Gruppen von Ziffern oder Buchstaben, deren Bedeutung der Aufgabeanstalt nicht bekannt ist, oder Wörter, Namen oder Zusammenfügungen von Buchstaben enthalten, welche die für die offene oder verabredete Sprache geforderten Bedingungen nicht erfüllen.

Der Text der chiffrirten Telegramme kann entweder ganz chiffrirt oder zum Theil chiffrirt und zum Theil offen sein. In diesem letzteren Falle müssen die chiffrirten Stellen zwischen Klammern stehen, welche sie von dem vorhergehenden bezw. nachfolgenden gewöhnlichen Texte trennen. Der chiffrirte Text muß entweder ausschließlich aus Buchstaben des Alphabets oder ausschließlich aus arabischen Ziffern bestehen.

5) Dem Sprachgebrauch zuwiderlaufende Zusammenziehungen oder Veränderungen von Worten werden nicht zugelassen. Es werden jedoch die Eigennamen von Städten und Personen, die Namen von Ortschaften und Plätzen, Boulevards u. s. w., die Titel, Vornamen, Redetheilchen oder Eigenschaftsbezeichnungen, ebenso wie die ganz in Buchstaben geschriebenen Zahlen nach der Anzahl der zum Ausdruck derselben vom Aufgeber gebrauchten Worte gezählt.

6) Die in Ziffern geschriebenen Zahlen werden für so viele Wörter gezählt, als sie je fünf Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den Ueberschuß. Dieselbe Regel findet Anwendung auf die Zählung von Buchstabengruppen. Für den außereuropäischen Verkehr wird die Zahl der Wörter, welcher eine Gruppe von Ziffern oder Buchstaben entspricht, dadurch erhalten, daß man deren Anzahl durch drei theilt und eintretenden Falls ein Wort für den Rest hinzuzählt.

7) Die Bestellung von offenen (unverschlossenen) Telegrammen, welche im inneren deutschen Verkehr schon bisher statthaft war, ist auch im internationalen Verkehr zugelassen. Zu dieser Art der Zustellung sind jedoch diejenigen Verwaltungen nicht verbunden, welche dieselbe nicht anzunehmen erklären. Um das Verlangen der offenen Bestellung des Telegramms auszudrücken, kann der Aufgeber das hierfür vereinbarte abgekürzte Zeichen „R. O." in Klammern vor die Aufschrift setzen.

8) Das schon bisher im inneren deutschen Verkehr bestandene Verfahren, nach welchem die Unbestellbarkeit eines Telegramms in jedem Fall der Aufgabeanstalt gemeldet und die betreffende Unbestellbarkeitsmeldung erforderlichen Falles dem Aufgeber gegen Entrichtung einer Gebühr von 30 Pf. zugestellt wurde, ist auch für den internationalen Verkehr unter Festsetzung einer bezüglichen Gebühr bis zu 40 Pf. eingeführt worden. In Deutschland wird auch für den internationalen Verkehr die Gebühr von 30 Pf. beibehalten.

9) Als Meistbetrag für die zulässige Länge einer vorausbezahlten Antwort sind 30 Worte festgesetzt. Im Uebrigen wird, ähnlich wie es im innern deutschen Verkehr gegenwärtig schon geschieht, für die Antwort die Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms von 10 Worten erhoben, wenn die vorausbezahlte Wortzahl vom Aufgeber in seinem Ursprungs-Telegramm nicht anders angegeben wird. Auch wird, entsprechend dem im deutschen Verkehr bisher beobachteten Verfahren, der Betrag der vorausbezahlten Antwortsgebühr dem Empfänger des Ursprungs-Telegramms am Bestimmungsorte nicht baar überwiesen, sondern es wird demselben ein Schein zugestellt, welcher ihm die Befugniß ertheilt, in den Grenzen der vorausbezahlten Gebühr ein Telegramm an eine beliebige Bestimmung innerhalb 6 Wochen unentgeltlich aufzugeben.

10) Die Gebühr für die Vervielfältigung eines an mehrere Empfänger gerichteten Telegramms ist für Telegramme von nicht mehr als 100 Worten gleichmäßig auf 40 Pf. für die zweite und jede weitere Abschrift festgesetzt. Bei Telegrammen von mehr als 100 Worten erhöht sich diese Gebühr um 40 Pf. für jede Reihe von 100 Worten oder den Bruchtheil einer solchen Reihe. [4611]

Reichs-Postamt.
Stephan.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.